

Nederlandse Kerk in Duitsland
Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2009 der NKiD	4
2. Jahresbericht 2009 des Bezirkes NORD.....	5
(Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Bellin)	5
2.1 Aus dem Pastorat	5
2.2 Kerngemeinde Schwei	7
2.3 Kerngemeinde Balje	9
2.4 Kerngemeinde Hamburg	11
2.5 Kerngemeinde Bellin	14
3. Jahresbericht 2009 des Bezirkes OST	20
(Kerngemeinde Berlin).....	20
4. Jahresbericht 2009 des Bezirkes WEST	22
(Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf)	22
4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland	22
4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn	24
4.3 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NkadR)	25
(Duisburg, Mannheim).....	25
4.4 Kerngemeinde Düsseldorf.....	28
5. Jahresbericht 2009 des Bezirkes SÜD.....	31
(Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)	31
5.1 Kerngemeinde Frankfurt.....	32
5.2 Kern Stuttgart.....	33
5.3 Kerngemeinde Karlsruhe.....	34
5.4 Kerngemeinde München	34
5.5 Rheinland – Pfalz, Saarland	35
5.6 Gefangenenseelsorge.....	35
6. Wichtige Adressen (Stand 01/10).....	38
7. Impressum	40

1. Vorwort Jahresbericht 2009 der NKiD

Lieber Leser,



hiermit bieten wir Ihnen den Jahresbericht 2009 der Niederländischen Kirche in Deutschland an. Darin legen die Pfarrer und die kirchliche Mitarbeiterin Rechenschaft ab über ihre Arbeit in ihren jeweiligen Arbeitsbezirken. Dank ihrem Einsatz und dank

dem Engagement vieler eifriger Ehrenamtlichen in den Kernen und übergemeindlich konnte sich das kirchliche Leben auch im Jahre 2009 wieder entfalten: Gottesdienste, Gesprächskreise, Hausbesuche und andere kirchliche Aktivitäten konnten in Frieden und in Freiheit stattfinden.

Nicht immer ist es leicht in dieser Zeit das kirchliche Leben aufrecht zu erhalten. Wie überall in West-Europa die Kirchen unter der Säkularisierung leiden, so auch wir. Es wird aber viel Mühe darauf verwendet das Interesse für Kirche und Glauben zu vergrößern. Auch in finanzieller Hinsicht sind es schwere Zeiten. Einsparungen sind notwendig. Die Frage wie und wo ruft Spannungen hervor. Von der von uns gewünschten 3,25 FTE¹ Besetzung der Pfarrstellen müssen wir uns vorläufig verabschieden und uns auf 2,5(5) fte einstellen. Unser übrigens sehr geschätzter Gemeindebrief soll von 16 auf 12 Seiten pro Ausgabe reduziert werden. Ab dem 01.05.2009 gilt eine neue Regelung der Rechtsposition der Pfarrer/innen, die eine finanzielle Entlastung bedeutet, weil nicht länger Gelder in die niederländische Pensionskasse eingezahlt werden brauchen.

Für alle Unterstützung materieller und geistlicher Art, die uns von der EKD, von der PKN, von den Landeskirchen und örtlichen Gemeinden wieder reichlich zuteil geworden ist, und die uns unsere Arbeit überhaupt ermöglicht hat, sind wir sehr dankbar.

Personell hat sich einiges verändert. Frau Dr. Jantine Nierop hat sich von der Gemeinde Berlin verabschiedet und hat gemeinsam mit ihrem Mann, Herrn Dr. Alexander Bitzer, eine Pfarrstelle in Mannheim angenommen. An ihrer Stelle kam Frau Hanneke Allewijn.

So gehen wir, nicht ganz sorgenfrei, der Zukunft entgegen mit der Bitte und im Vertrauen, dass der HERR der Kirche auch im Jahre 2010 uns in unserer Schwachheit und Unvollkommenheit ein treuer Helfer sein wird und, dass wir im kirchlichen, ökumenischen Miteinander für eventuelle Probleme befriedigende Lösungen finden werden.

Roel Visser,

Vorsitzender der NKiD ad interim

¹ Full Time Equivalent

2. Jahresbericht 2009 des Bezirkes NORD (Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Bal- je), Hamburg, Bellin)

2.1 Aus dem Pastorat

Jesus Christus spricht:

*„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist
bei Gott möglich“*

Lukas 18,27



„Yes, we can!“ Seit der Amtseinführung des US-Präsidenten Barack Obama Anfang dieses Jahres ist sein, schon während der Wahlprozedur Ende 2008, lancierter Spruch nicht mehr aus der Welt wegzudenken. „Yes, we can!“. Ob er nun auf US-Politik, die europäische oder innerdeutsche Politik angewandt, als Werbespruch eingesetzt, oder auch im persönlichen Leben einander zugesprochen wird – der Spruch hat es in sich. Er will uns Menschen Mut machen. Indem er uns ein Vertrauen in unser eigenes, menschliches Können zuspricht. Indem er Menschen weltweit ein – in der vergangenen Zeit auf politischer, wirtschaftlicher, ökologischer aber auch persönlicher Ebene nur allzu sehr abhanden gekommenes – Selbstvertrauen schenken möchte. „Yes, we can!“ Ja, wir werden es schaffen. Aus der politischen, wirtschaftlichen und auch persönlichen Krise heraus.

Ein Spruch, der es in sich hat und Menschen Mut macht. Und tatsächlich, wir Menschen schaffen und können auch viel. Viel Positives. Neben den menschlichen Fehlern und den damit verbundenen Tragödien hat die Geschichte gezeigt, dass die Menschheit auch vieles Positives leisten kann. Auch das vergangene Jahr hat menschliche Leistungen gezeigt. Mit vereinten Kräften wurde im Rahmen der weltweiten Krisen nach Lösungen gesucht und das zum Teil erfolgreich. Auf dem Gebiet der Naturwissenschaft, der Me-

dizin und Technik feiert die Menschheit geradezu Meisterleistungen. Und viele schauen am Ende des Jahres 2009 auch persönlich zurück auf Leistungen, die sie gebracht und Erfolge, die sie zustande gebracht haben.

Wenn wir in diesem Jahresrückblick das kirchliche Jahr 2009 Revue passieren lassen, so dürfen wir auch als kleine **Niederländische Kirche in Deutschland** feststellen, dass wir mit einander Einiges schaffen durften und leisten konnten. In kirchlicher Sprache hantiert man nicht so sehr Begriffe wie 'Erfolg' oder 'Leistung', sondern man spricht von 'Früchten', die wir, durch das gemeinsame Hören auf Gottes Wort von Zuspruch und Anspruch in den **Gottesdiensten**, gemeinsam ernten durften. Ich denke dabei an die verschiedenen **Kerngemeinden**, die für ihre eigenen Gemeindeglieder, aber auch für die größere Welt um sie herum zum Segen sein durften. Als Pastorin der vier nördlichen Kerngemeinden der NKiD durfte ich Zeuge dessen sein, dass man innerhalb der Gemeinden immer für einander da war, gerade und vor allem auch dann, wenn Hilfe gebraucht wurde. Sorgen die **Kernräte** für die fruchtbaren Strukturen des Gemeindelebens, so praktizierten die jeweiligen Gemeinden bzw. ihr Glieder den Dienst an den Nächsten innerhalb der Gemeinden, aber auch, u. a. über die **Projektkollekten**, außerhalb der Gemeinden. Die Kerngemeinden organisierten jeweils fröhliche Gemeindefeste, **Buitendagen** und interessante **Gesprächsrunden** über 'Gott und die Welt'. Und während die verschiedenen Kerngemeinden einander über die Kernratsvertretung in den Versammlungen des **Bezirk Nord, des Allgemeinen Kirchenrates und des Moderaments** mit Gedanken bereichern konnten, so fand auch 2009 der fruchtbare ökumenische Austausch in Bezirk Nord mittels der **ökumenischen Gottesdiensten** in den jeweiligen Kerngemeinden, so wie über die aktive Teilnahme des Bezirkes Nord an dem inspirierenden **Kirchentag in Bremen** statt. „Yes, we can!“. Die Kirche kann schaffen. Auch die kleine Niederländische Kirche in Deutschland.

Nun blickte die NKiD gemeinsam mit der weltweiten Kirche im Jahr 2009 zurück auf einen Kirchenreformer, der den Grundstein für eine reformatorische, d.h. immer wieder zu reformieren-

de Kirche gelegt hat und viel für die Kirche in der Welt geleistet hat: Johannes Calvin (1509-1564).

Zur Illustration der immensen Bedeutung Calvins für die Kirchengeschichte möchte ich in diesem Rahmen gerne ein wunderbares Zitat Karl Barths, des bekannten reformierten Theologen aus dem 20. Jahrhundert, über Calvin einfügen :

“Calvin ist ein Wasserfall, ein Urwald, ein Dämonisches, irgendetwas direkt vom Himalaya, absolut chinesisches, wunderbar mythologisches; es fehlen mir gänzlich die Organe, die Saugnäpfe, dieses Phänomen auch nur in sich aufzunehmen, geschweige denn richtig darzustellen.“

(Karl Barth in einem Brief an Eduard Thurneysen vom 8. Juni 1922)

Calvin selber hätte bestimmt absehen wollen von dem so großen Ruhm, mit seinem Namen gerade im vergangenen Calvinjahr **'500 Jahre Calvin'** verbunden - sprach er doch immer von 'reformierten' Kirche anstelle von der zu seiner Zeit schon eingebürgerten 'calvinistischen' Kirche - aber für viele reformierte Christen, auch innerhalb der NKiD, war eine Neubesinnung auf ihren Reformator von großer Bedeutung. Bei all den 'calvinistischen Selbstverständlichkeiten' im kirchlichen Leben, war das Calvinjahr ein wichtiger Impuls, den Reformator selber mal wieder sprechen zu lassen. In den verschiedenen **Gesprächskreisen**, aber auch während und anlässlich eines Besuches der **Calvinausstellung** in Berlin und mittels der Berichterstattung im Gemeindeblatt **Schakel-Kontakt** kam Calvin innerhalb der NKiD erfrischend neu zur Sprache. Seine positiven Impulse, wie die Demokratisierung der Kirchen- Regierung mittels einer presbyterialen Kirchenstruktur und die Kritik bestimmten liturgischen Gebräuchen gegenüber, zugunsten einer Akzentuierung des Wortes, kamen neu ans Licht. Fragwürdiges Gedankengut, wie die Lehre der doppelten Prädestination (Auserwählung und Verwerfung durch Gott), wurde neu durchdacht und im Hinblick auf die damalige Seelsorge von ihrer Schärfe entledigt.

Trotz der Entschärfung aber blieben die kritischen Stimmen im Hinblick auf die, auch mit großen Gefahren verbundene, Lehre. Sowie auch in Hinblick auf die enorme Strenge der Kirchengenossenschaft und, ins besondere, die Tatsache der Verbren-

nung des 'Ketzers', weil Trinitätsleugner, Michael Servet. Zwar trifft Calvin hier keine direkte Schuld, aber die Verbindung seines Namens mit dem Opfer einer furchtbaren, damals geläufigen und nicht von ihm kritisierten Kirchenpolitik ist und bleibt problematisch. Kirchenreformatoren machen Fehler. Sie schaffen viel, aber bleiben dabei unvollkommene Menschen mit unvollkommenen Lehren und Praxen. Sowie auch unsere Kirchen und Gemeinden mit ihren unvollkommenen Menschen unvollkommen bleiben. Auch die NKiD musste 2009 einiges schuldig bleiben. Im kleineren Bereich der Kerngemeinden und in den größeren Bereichen der Bezirks- und Allgemeinen Kirchenratsebenen. Es gab Situationen der Enttäuschung und Zeiten des Unfriedens. Menschen sind fehlbar und spannungsvolle Situationen stellen Herausforderungen, die wir nicht immer gut bewältigen können. Kirchlich und privat.

Und wie sehr gilt das auch in politischer Hinsicht. Trotz der intensiven Friedensbemühungen, herrschte 2009 immer noch ein furchtbarer Krieg in Afghanistan, wurde der Militäreinsatz sogar verstärkt. Trotz der großen Versuche zur Bewältigung der Bankkrise, bedeutete sie für einige ein finanzieller Ruin und für viele Arbeitslosigkeit. Und trotz des guten Willens war die Klimakonferenz leider nur ein kleiner Tropfen auf dem glühenden Stein der ökologischen Krise.

„Yes, we can!“ Ein Spruch wie der des US-Präsidenten Obama ist aufmunternd. Es ist ein Spruch, der voller Bedeutung ist und Menschen Mut macht. Aber wie viel Kraft spricht in den Worten der Jahreslosung 2009: Jesus Christus spricht: „*Was bei Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.*“ Menschen sind und bleiben fehlbare Geschöpfe. Aber Gott wird vollenden, was bei den Menschen unvollendet geblieben ist. Das ist zutiefst Trost. Bei all den Fehlern, die Menschen auch in der Kirche und in den kirchlichen Gremien machen. Das ist eine ermutigende Zusage für das Leben, wenn man als Jugendliche an der Schwelle des Erwachsenwerdens seine **Konfirmation** feiert. Oder wenn man den **Ehebund** schließt. Aber vor allem sind Jesu Worte Trost, Ermutigung und Kraft in den menschlichen Lebenssituationen, die Grenzen aufzeigen. Wenn man krank ist oder am Krankenbett eines Sterbenden sitzt. Wenn man nach der **Trauerfeier** am Grab eines geliebten Menschen steht. Was nicht

in unserer Macht steht, das dürfen wir dem lebendigen Gott anvertrauen.

„Was bei Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Trostvolle und ermutigende Worte begleiteten die Niederländische Kirche in Deutschland ein Jahr lang. Zu ihrem Segen, zum Heil der Welt und zu Ehren Gottes.

2.2 Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Schwei betrifft geografisch gesehen das ganze Ems-Weser-gebiet. Sie streckt sich aus von der niederländischen Grenze in Ostfriesland bis zum Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden.

Die Gemeindegliederzahl liegt momentan bei ungefähr 177. Auf Grund der großen Anzahl von Familien mit kleinen oder heranwachsenden Kindern liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende Dreißig. Die meisten dieser Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen Tag gibt es immer wieder Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten. In Schwei lässt sich eine verhältnismäßig große Zahl an engagierten Gemeindegliedern aus der so genannten 'zweiten Generation' Niederländer in Deutschland feststellen.

Kirchenrat Schwei

Der Kernrat Schwei besteht aus vier Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Seit 2006 stellt der Kernrat Schwei die Finanzbeauftragte des Bezirkes Nord für den Finanzausschuss der NKiD.

Am 25.01.2009 trafen wir uns zu unserer jährlichen Kernratssitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2009 zu besprechen und zu planen. Die unter den Amtierenden verteilten Aufgaben im kleinen Kirchenrat, bzw. in der Vertretung in den Bezirkskirchenrat und in den Allgemeinen Kirchenrat wurden bestätigt. Mit Freude durften wir als Kernrat feststellen, dass sich jemand aus dem Kreis der Gemeindeglieder bereit erklärte,

die Berichterstattung bezüglich der Gemeinde Schwei im Gemeindeblatt 'Schakel-Kontakt' auf sich zu nehmen und somit die 2008 entstandene Vakanz neu zu besetzen.

Wichtiges Thema der Sitzung war auch die Umfrage bzgl. der Teilnahme der Kernratsmitglieder an den Versammlungen des Allgemeinen Kirchenrates. Im Rahmen einer möglichen, zukünftigen Sparmaßnahme der NKiD, hatte dem Moderamen des AKs eine Reduzierung der Abgeordneten zum AK zur Debatte gestellt. Die einzelnen Kerngemeinden sollten jeweils darüber diskutieren, ob die Abordnung zum AK von den einzelnen Kerngemeinden oder den jeweiligen Bezirkskirchenräten gestellt werden sollten. Der Kernrat Schwei beharrte prinzipiell auf die Abordnung zum AK aus den verschiedenen Kerngemeinden. Als wichtiger Grund galt hier das reformatorische Prinzip der Kirchenregierung 'von der Basis aus'. Auch wies der kleine Kirchenrat hin auf die, im Hinblick auf die Einheit der NKiD, große Bedeutung der halbjährlichen Begegnung der verschiedenen Kerngemeinden aus der ganzen Bundesrepublik.

Neben mir als Pastorin nahmen jeweils zwei Kernratsmitglieder der Gemeinde Schwei an den beiden Sitzungen des Bezirkskirchenrates Nord bzw. an den beiden Versammlungen des Allgemeinen Kirchenrates 2009 teil.

Gottesdienste

In zweimonatlichen Abständen fanden insgesamt sechs niederländischsprachige Gottesdienste innerhalb der Kerngemeinde Schwei statt. Dazu trafen wir uns auch 2009 in der Ev.-luth. St. Sekundus-Kirche in Schwei, während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes auf dem Hof eines Gemeindegliedes stattfand. Der Gottesdienstbesuch in der Gemeinde Schwei lag in diesem Jahr mit einer Durchschnittszahl von 56 Gemeindegliedern wieder relativ hoch. Unter den Gottesdienstbesuchern waren auch 2009 viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurden mit einer deutschsprachigen Kinderpredigt und einer anschließenden, künstlerischen Verarbeitung der jeweiligen sonntäglichen Thematik, im gottesdienstlichen Geschehen miteinbezogen. Für die deutschsprachigen Partner niederländischer Gemeindeglieder gab es jeweils eine schriftliche, deutschsprachige Zusammen-

fassung der Predigt. Die Lieder im Gottesdienst wurden überwiegend von mir am Keyboard begleitet. Ein junges und sehr musikalisches Gemeindemitglied bereicherte einige der Gottesdienste mit einem Orgelvor- und Nachspiel, sowie mit Gesang.

Auf Grund der schlechten Wetter- und Verkehrsverhältnisse musste der geplante Gottesdienst am 20.12. leider ausfallen.

Taufe

Es fanden im Jahr 2009 keine Taufen in der Kerngemeinde Schwei statt.

Abendmahl

Am 29.03. feierten wir als Kerngemeinde Schwei einen Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Zur Abendmahlsfeier wurden Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen.

Ökumene

Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst, der mittlerweile traditionsgemäß einmal jährlich zusammen mit den Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg gefeiert wird, fand am Sonntag, den 25.10.2009 statt. Das Thema dieses Gottesdienstes lautete: 'We are family'. In Anlehnung an den zwei Bibeltextrn aus Mk. 3,31-35 und Jakobus 1, 27 wurde im Gottesdienst über die 'Geschwisterlichkeit in Gott über alle Grenzen hinweg' nachgedacht. Diese Geschwisterlichkeit bedeutet für uns, als einzelne Gemeindeglieder, eine tiefe Geborgenheit in dieser Welt, aber sie lädt uns auch ein zu einem verantwortungsvollen Handeln in dieser Welt, gerade denen gegenüber, die keine eigene Familie (mehr) haben und auf sich alleine gestellt sind.

Die Thematik des zweisprachigen Gottesdienstes fand ihre Begründung und eine ganz besondere Brisanz darin, dass eine junge Niederländerin aus der Kerngemeinde Schwei gerade aus Trujillo, Peru zurückgekehrt war, wo sie ehrenamtlich unter Waisen im Waisenhaus 'Hogar des Esperanza' gearbeitet hatte. Während des Gottesdienstes erzählte sie von ihren beeindruckenden Erfahrungen. Ihr Bericht wurde begleitet von wunderschönen, selbstgemachten, über Beamer auf eine Leinwand projizierten, Bildern aus Peru.

Eine musikalische Darbietung von drei kleinen, spontan für diesen Gottesdienst zusammengestellten niederländischen Chören bereicherte das gottesdienstliche Geschehen, sowie auch eine kleine Familienbasteleinheit zum Thema 'Geschwisterlichkeit'. Die Kollekte am Ende des Gottesdienstes, die im Rahmen des Gottesdienstes als 'Doelcollecte' für das Waisenhaus 'Hogar de Esperanza' bestimmt war, betrug 234,70 €. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen für alle Gottesdienstbesucher, deren Zahl in diesem Jahr mit 44 eher gering war.

Kirchentag Bremen

Aus der Kerngemeinde Schwei nahmen zehn Gemeindeglieder am Kirchentag in Bremen teil.

Siehe Bericht : Kirchentag Bremen, Gesamtkirchlicher Rückblick.

Gemeindefest

Unser Gemeindefest feierten wir am 06.09. auf dem Hof einer niederländischen Familie in Ovelgönne. Das Thema des festlichen Familiengottesdienstes lautete 'David und Goliath'. Die Geschichte von dem kleinen David, der mit seinem Gottesvertrauen einen Riesen besiegen kann, wurde mit einem, aus unseren menschlichen Problemen und Sorgen gebildeten, Riesen Goliath bildhaft dargestellt. Weil Gott letztendlich größer als unsere Probleme und Sorgen, größer als der große Riese Goliath ist, durften die Kinder Goliath aus Pappe mit Krampfen beschießen.

Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige nette Spiele für Jung und Alt organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag bei 59 Gemeindegliedern.

Kollekten

Wie im vergangenen Jahr waren sechs der sieben Kollekten für die NKiD bestimmt. Während des ökumenischen Gottesdienstes am 25.10. wurde im Rahmen der 'doelcollecte', der 'Projektkollekte', für das Waisenhaus 'Hogar de Esperanza' in Trujillo, Peru, gesammelt.

Seelsorge

Neben einem „Kennenlernbesuch“ bei neuen Gemeindemitgliedern lag der Schwerpunkt der

Hausbesuche 2009 bei schwerkranken und alten Gemeindegliedern, sowie bei Familien die auf Grund von persönlichen, sehr schwierigen Umständen um einen Hausbesuch gebeten hatten. Von der Möglichkeit der Telefonseelsorge wurde in diesem Rahmen auch sehr stark Gebrauch gemacht.

Gesprächskreis

In der Winter- und Frühjahrssaison fanden insgesamt zwei Gesprächsrunden statt. Am 24.01. und 17.05. trafen sich der Gesprächskreis Wangerland-Ostfriesland und der Gesprächskreis

Oldenburgerland-Schwei jeweils zum Thema 'Calvin und der Calvinismus in den Niederlanden'.

Im Rahmen des Calvinjahres 2009 sprachen wir miteinander über die Bedeutung des Calvinismus in unserem persönlichen und kirchlichen Leben. Wie wichtig ist uns Calvin, wie bedeutend ist uns persönlich der Calvinismus, gerade auch in einem überwiegend lutherisch geprägten Gastland Deutschland? Sind wir als Niederländer uns unserer calvinistischen Wurzeln überhaupt noch bewusst? An beiden Abenden kam Calvin zum Teil sehr kritisch, zum Teil aber auch erfrischend neu, zur Sprache. Die Teilnehmerzahl an den vier Abenden betrug durchschnittlich 10 Gemeindeglieder.

Auf Grund der schlechten Wetter- und Verkehrsverhältnisse mussten die beiden geplanten Gesprächsrunden in den Regionen Oldenburgerland-Schwei und Wangerland-Ostfriesland leider ausfallen.

Geburten

Es wurden innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2009 keine Kinder geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Schwei gab es 2009 keine Jugendliche, die in einer Ev.-luth. Kirchengemeinde konfirmiert wurden.

Trauungen

Es fanden 2009 keine kirchlichen Trauungen in Schwei statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Im Jahr 2009 verstarben in der Kerngemeinde Schwei keine Gemeindeglieder.

Austritte und Neuzugänge

Die Zahl der Neuzugänge im Jahr 2009 beträgt sechs Gemeindeglieder.

2.3 Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf, nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden.

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren 96 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl älterer Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter mit Ende vierzig recht hoch. Die meisten Gemeindeglieder sind in der Landwirtschaft tätig.

Kirchenrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Balje besteht aus vier Gemeindegliedern und mir als Pastorin.

Seit 2005 stellt der Kernrat die Schriftführerin des Allgemeinen Kirchenrates.

Während unserer jährlichen Gemeinde- bzw. Kernratsversammlung am 22.02. wurden die 2008 aufgeteilten Funktionen der Kernratsmitglieder bestätigt bzw. neu definiert. So übernahm das seit 2008 im Amt agierende, neuste und jüngste Kernratsmitglied die finanzielle Verantwortung für die Kerngemeinde. Des Weiteren wurden die Aktivitäten innerhalb der Gemeinde, wie Gottesdienst und Feste für das weitere Jahr 2009 geplant und durchgesprochen. In einer Gemeindeabstimmung bzgl. der Bestimmung der jährlichen 'doelcollecte', 'Projektkollekte', fiel die Wahl, wie schon in den vergangenen vier Jahren, auf die 'Dr. Reijntjesdovenschool' in Sri-Lanka. Das oben genannte Projekt wird von einer, mit einem unse-

rer Gemeindeglieder befreundeten, Niederländerin, Frau Tineke de Silva-Nijkamp betreut, sodass es eine intensive Beziehung zwischen der Kerngemeinde und der 'Dr. Reijntjesdovenschool' besteht. Wie in den anderen Gemeinden wurde auch in Balje über die vom Moderamen des Allgemeinen Kirchenrates vorgeschlagenen Sparmaßnahmen gesprochen. Eine Reduzierung der Teilnehmerzahl an den Versammlungen des AKs über die Abordnung aus den Bezirkskirchenräten wurde einstimmig abgelehnt. Auch hier galt das reformatorische Prinzip der Kirchenregierung 'von der Basis aus'. Der Vorschlag, die Teilnehmerzahl des Moderamens des AKs zu reduzieren und die Vorsitzende der Bezirke nur dann einzuladen, wenn es bezirksinterne Angelegenheiten zu besprechen gibt, wurde einstimmig bejaht.

An dem am 21.02 und 03.10. in Hamburg stattfindenden, Sitzung des Bezirkskirchenrates Nord nahmen zwei bzw. ein Kirchenratsmitglied aus Balje teil. Während die Sitzung des AKs am 21.03 in Köln Balje mit zwei Kirchenratsmitgliedern vertreten war, fehlte Balje bei der AK-Versammlung am 07.11. in Köln aus Krankheitsgründen.

Gottesdienste

Es fanden 2009 fünf niederländischsprachige Gottesdienste im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche in Balje bzw. in der Kirche selber statt. Der Durchschnittsbesuch lag, wie im vergangenen Jahr, auf Grund des relativ hohen Alters und des teilweise sehr angeschlagenen Gesundheitszustandes der Gemeindeglieder mit 13 recht niedrig. Dass aber von dem Gemeindeblatt Schakel-Kontakt einen werbenden Impuls zum Gottesdienstbesuch ausgeht, durften wir daran festmachen, dass ein schon langjähriges Gemeindeglied 2009 das erste Mal den Weg zum niederländischsprachigen Gottesdienst fand und erklärte, so möglich, auch in Zukunft an den Gottesdiensten in Balje teilzunehmen! Weil die jungen Familien bei den Gottesdiensten fehlten, gab es keinen Kindergottesdienst in Balje. Die Lieder wurden von mir auf dem Keyboard begleitet. Am 27.12., dem so genannten 'dritten Weihnachtstag', bereicherte eine Bläsergruppe, unter der Leitung von unserem langjährigen Gemeindeglied, Hendrik Tjeerdsma, den Gottesdienst.

Taufe

Es gab in der Kerngemeinde Balje 2009 keine Taufen.

Abendmahl

Am 22.02. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen wurden.

Ökumene

Mangels geeigneter Terminfindung gab es 2009 keinen ökumenischen, zweisprachigen Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje. In Absprache mit Pastor Kern wurde für 2010 erneut ein ökumenischer Gottesdienst angedacht.

Gemeindefest

Am 21.06. fand der so genannte 'Buitendag', das jährliche Gemeindefest statt. Wie in den Jahren zuvor, feierten die Baljer Gemeindeglieder diesen Tag zusammen mit der Kerngemeinde Hamburg

in Balje. Und wie in den Jahren zuvor war das Wetter wunderschön, so dass der Gottesdienst im Grünen, im Garten des Gemeindehauses der Ev. Luth. Gemeinde gehalten werden konnte. Das Thema des Gottesdienstes lautete 'Bouwen aan de kerk in onze wereld' ('Bauen an der Kirche in der Welt'). In Anlehnung an die Bibelworte aus Joh. 2, 12-23, Lk. 20, 17 und Ps. 118 dachten wir als Gemeinde darüber nach, was in unseren heutigen Kirchen abgebaut bzw. aus welchen Bausteinen eine für die Welt heilvolle Kirche aufgebaut werden sollte. Um die Thematik für die kleineren und größeren Kinder im Gottesdienst anschaulich zu machen, durften die Kinder eine 'Duplo-Kirche' abbauen bzw. neu aufbauen. Musikalisch wurde der Gottesdienst bereichert durch ein Bläser-Duo unter der Leitung von unserem Gemeindeglied Hendrik Tjeerdsman. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit gab es bei Kaffee und Kuchen Spiele für Groß und Klein.

Kollekten

Vier der fünf Kollekten in Balje wurden für die Arbeit der NKiD bestimmt. Die Kollekte während des Gottesdienstes am 27.12., betrug 235,- € und wurde als 'doeolcollecte', Projektkollekte für die 'Dr.Reijntjesdoven-school' in Sri Lanka bestimmt.

Seelsorge

Die Hausbesuche galten 2009 insbesondere alte und kranke Gemeindeglieder, die z.T. nicht zum Gottesdienst kommen konnten. Zusätzlich wurden einige Besuche geplant bei potentiell neuen Gemeindegliedern und einem langjährigen Gemeindeglied, das 2009 zum ersten Mal Interesse an den niederländischen Gottesdiensten zeigte.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2009 keine Kinder geboren in der Kerngemeinde Balje.

Konfirmation

Am 19.04. feierte eine Jugendliche der Kerngemeinde ihre Konfirmation in der Ev.-luth. Kirche von Obersdorf. Während des niederländischsprachigen Gottesdienstes am 26.04. wurden ihr unsere Glücks- und Segenswünsche übermittelt.

Trauungen

In der Kerngemeinde Balje gab es 2009 keine Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Es gab 2009 einen Sterbefall innerhalb der Kerngemeinde Balje. Am 29.12. fand im Rahmen der Beerdigung ein Requiem in der Heilig-Kreuz-Kirche, Otterndorf, statt. Der Gottesdienst wurde vom Priester der hiesigen Römisch-Katholischen Kirche geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2009 gab es keine Austritte zu vermelden. Unter Neuzugängen könnte ich ein junges Paar erwähnen, das Interesse an der Teilnahme am Gottesdienst und an einem Hausbesuch gezeigt hat, sowie ein Gemeindeglied, das lange nicht am Gemeindeleben teilgenommen hat und seit Herbst 2009 wieder regelmäßig zu den Gottesdiensten kommen möchte.

2.4 Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Bundesland und Stadtgebiet Hamburgs hinaus

bis in das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an der dänischen Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland.

Mit ihren im Jahr 2009 131 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde. Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr Anfang, Mitte vierzig. Die meisten noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, tätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen Tag immer wieder neu und in der Regel für die kurze Zeitspanne von ungefähr drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kirchenrat

Hamburgs Kernrat besteht aus vier Gemeindegliedern. Wie in den anderen Kerngemeinden bin ich als Pastorin ebenso Mitglied dieses Gremiums. Der Hamburger Kernrat stellt seit 2008 den Vorsitzenden, sowie die stellvertretende Vorsitzende und Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord. Ein drittes Kernratsmitglied arbeitet seit 2006 in der Redaktion des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt.

Am 16.02. kam der Kernrat zu seiner jährlichen Versammlung zusammen. Die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2009 wurden geplant und vorbereitet. Die diesjährige 'doelcollecte' (Projektkollekte) wurde für Sonntag, den 03.05. festgelegt und dem, von einem jungen Gemeindeglied aus der Kerngemeinde Schwei ehrenamtlich unterstützten Waisenhaus 'Hogar de Esperanza' in Trujillo, Peru, zugeordnet. Ebenso wurden im Rahmen dieser Sitzung die vom Moderamen des Allgemeinen Kirchenrates vorgeschlagenen Sparmaßnahmen reflektiert und diskutiert. Während der Kernrat einstimmig für eine Reduzierung des Moderamens plädierte und es passend fand,

die Bezirksvorsitzende nur dann dazu einzuladen, wenn es bestimmte Bezirksangelegenheiten zu verhandeln gibt, lehnte der Kernrat einstimmig eine Reduzierung der Abgeordneten für den AK ab. Wie in den anderen Kerngemeinden betonte man auch in Hamburg das calvinistische, demokratische Regierungsprinzip innerhalb der Kirche. Es sollten somit von der Basis, von den kleinsten Gemeinden zumindest eine Vertretung zu den Kirchenratssitzungen des AKs eingeladen werden.

Der Kernrat Hamburg nahm am 21.02. und 03.10. mit jeweils vier Gemeindegliedern an den Bezirksversammlungen 2009 teil. Die Versammlungen des AKs am 21.03. und 07.11. wurden mit jeweils zwei Kernratsmitgliedern besucht.

Gottesdienste

Es fanden 2009 sieben niederländischsprachige Gottesdienste statt. Vier der sieben Gottesdienste wurden in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg 98 gefeiert. Während der Gottesdienst im Rahmen des Gemeindefestes in Balje stattfand, trafen wir uns zu den zwei ökumenischen Gottesdiensten in der Ev.-ref. Kirche an der Ferdinandstraße 21. Der Gottesdienstbesuch war auch in diesem Jahr mit 14 Gemeindegliedern pro Gottesdienst gering. Vereinzelt nahmen auch drei bis fünf Kinder an den Gottesdiensten teil. Für sie gab es eine Kinderpredigt und die Möglichkeit, die Thematik des jeweiligen Gottesdienstes über eine Mal- oder Bastelarbeit zu verarbeiten. In der Kapelle wurden die Lieder im Gottesdienst von mir am Flügel begleitet.

Die drei anderen niederländischsprachigen Gottesdienste der Kerngemeinde Hamburg fanden im Rahmen von zwei ökumenischen Gottesdiensten in Hamburg und einem mit der Kerngemeinde Balje gefeierten Gemeindefest in Balje statt.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2009 keine Taufen statt.

Abendmahl

Am 22.03. fand in der Kerngemeinde Hamburg ein Abendmahlsgottesdienst statt, wozu auch die Kinder und Gäste der Gemeinde eingeladen wurden. Auch während des ökumenischen Advents-

gottesdienstes mit der Ev.-ref. Gemeinde, der Indonesischen und der Ghanaischen Gemeinde in Hamburg am 06.12. wurde das Abendmahl gefeiert.

Ökumene

Es gab 2009 in Hamburg zwei ökumenische Gottesdienste. Am 11.10. feierte die Kerngemeinde Hamburg zusammen mit der Reformierten Gemeinde, der Indonesische Perkgemeinde und dem Ghanaischen One-Faith-Christian-Center einen ökumenischen, mehrsprachigen Gottesdienst in der Ev.-ref. Kirche in der Ferdinandstraße. 'Met God over grenzen heen – mit Gott über Grenzen hinweg', so lautete das Thema des Gottesdienstes. In Anlehnung an den Predigttext Ruth 1, kamen mein Mann, Reiner Kuhn (Pastor der Ev.-ref. Gemeinde in Hamburg) und ich während einer Dialogpredigt als Naomi und Ruth ins 'Gespräch' über die Grenzenlosigkeit Gottes, die uns zur Grenzenlosigkeit bewegt. Als Gemeinde wurden wir aufgerufen, Gottes grenzenlosen Liebe in Zeit und Ewigkeit zu vertrauen und mit dem Gott Ruths und Naomis uns auf den Weg machen, um in seinem Namen die vielen Grenzen in dieser Welt zu überwinden. Der Gottesdienst wurde mit dem Chorauftritt des niederländischen Chores 'Chon Amore' musikalisch bereichert. Zum Gottesdienst waren 35 Sänger und Sängerinnen aus Roermond angereist, um unter der Leitung von Theo Peeters verschiedene, zum Thema des Gottesdienstes ausgesuchte, niederländische und anderssprachige Lieder zu singen.

Der zweite ökumenische Gottesdienst fand am 06.12., dem zweiten Advent statt. Erneut kamen Gemeindeglieder der Ev.-ref. Gemeinde, der Indonesischen, Ghanaischen und Niederländischen Gemeinde in die Kirche an der Ferdinandstraße, um gemeinsam ihren gemeinsamen Glauben zu erleben. 'Geduld' lautete das Thema des ökumenischen, mehrsprachigen Gottesdienstes, in dem - nach der diesjährigen Perikopenreihe – die Worte aus Jakobus 5, 7-8 als Predigttext klangen. Die Jugendreferentin der Ev.-ref. Kirche in Hamburg gestaltete während der Predigt einen besonderen, internationalen Kindergottesdienst. Nach der Predigt wurde gemeinsam das Abendmahl gefeiert.

Die Kollekte war bestimmt für die Kinderaidhilfe und betrug 254, 17 €. Mit einem Auftritt des In-

donesischen Kirchenchores wurde der Gottesdienst musikalisch bereichert. Nach dem Gottesdienst gab es eine gemeinsame, internationale Mahlzeit im Gemeindezentrum der Kirche.

Kirchentag Bremen

Aus der Kerngemeinde Hamburg nahmen zwei Gemeindeglieder am Kirchentag in Bremen teil.

Siehe Bericht : Kirchentag Bremen, Gesamtkirchlicher Rückblick.

Gemeindefest

Es ist mittlerweile schon zur Tradition geworden, dass die Hamburger Gemeinde ihr Gemeindefest zusammen mit der Gemeinde Balje in Balje feiert. So auch 2009. Zum gemeinsamen Gottesdienst und anschließenden Essen und Spielen am 21.06. (Siehe dazu unter 'Kerngemeinde Balje, Gemeindefest')

Kollekten

Fünf der insgesamt sieben Kollekten der Hamburger Kerngemeinden waren 2009 für die NKiD bestimmt. Während die Kollekte des ökumenischen Gottesdienstes am 11.10 zwischen der Ev.-ref. Kirche in Hamburg und der NKiD aufgeteilt wurde, kam die Adventskollekte der Kinderaidshilfe zugute.

Seelsorge

Die Hausbesuche 2009 betrafen insbesondere kranke und ältere Menschen, sowie auch einige Gemeindeglieder, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Mitte des Jahres fand ein Abschiedsbesuch bei einem ins Ausland ziehenden Gemeindeglied statt. Die seelsorgerliche Arbeit in der Gemeinde wird durch ein Kernratsmitglied mittels Hausbesuche und Briefe unterstützt.

Gesprächsabend

Innerhalb der Kerngemeinde Hamburg gab es 2009 insgesamt zwei Gesprächsabende in der Bibliothek des Altenhofes der Ev.-ref. Kirche am Winterhuderweg 98.

Im Rahmen des Calvinjahres 2009 traf sich am 11.05. eine kleine Gruppe von Interessierten zu einem Gespräch über die Bedeutung des für die

Niederlande so wichtigen Reformators Johannes Calvin. Am Gesprächsabend vorangegangen war ein von den Hamburgern Gesprächsteilnehmern abgestatteter Besuch an der Ausstellung 'Calvinismus - die Reformierten in Deutschland und Europa'. Somit gab es genug Stoff für einen gemeinsamen Austausch über die Bedeutung Calvins für die heutige Kirche und Politik, aber auch für uns persönlich.

Der Gesprächsabend am 16.11. war eine Fortsetzung der Diskussion über Johannes Calvin und den Calvinismus, sowie auch ein thematischer Abschluss des Calvinjahres. 'Wie leben calvinistisch geprägte Niederländer im lutherisch geprägten Deutschland?! Wir sprachen über die kulturellen Unterschiede zwischen den zwei Nachbarländern und über die Rolle, die Calvin und Luther bzw. der Calvinismus und das Luthertum jeweils dabei spielen mögen.

Geburten

Im Jahr 2008 wurden in der Hamburger Kerngemeinde keine Kinder geboren.

Konfirmation

Es gab in der Kerngemeinde Hamburg keine Jugendliche die 2009 konfirmiert wurden.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2009 keine kirchliche Trauung statt.

Sterbefälle

Im Jahr 2009 gab es innerhalb der Kerngemeinde Hamburg keine Sterbefälle.

Austritte und Neuzugänge

Mitte des Jahres 2009 mussten wir in der Hamburger Kerngemeinde leider Abschied nehmen von einem Gemeindeglied, das ins Ausland auswanderte. In der gleichen Zeit gab es erfreulicherweise den Zugang eines neuen Gemeindegliedes.

2.5 Kerngemeinde Bellin

Gemeindestruktur

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden ist Bellin geografisch gesehen die größte. Sie streckt sich aus von der Halbinsel Rügen im Norden bis zu Neuruppin im Süden, von Boizenburg im Westen bis zur polnischen Grenze im Osten.

Die Gemeindegliederzahl beträgt 143. Die meisten von ihnen sind, wie auch in den Kerngemeinden Schwei und Balje, in der Landwirtschaft tätig. Weil bis auf den heutigen Tag immer wieder junge landwirtschaftliche Familien von den Niederlanden aus in die östlichen Bundesländer ziehen, wächst die Kerngemeinde jährlich. Das Durchschnittsalter mit Anfang bis Mitte Dreißig ist damit auch recht niedrig. Über einen niederländischen Landwirtschaftsmakler, der Mitglied der Kerngemeinde Bellin ist, werden die Kontakte zur NKiD gelegt, wenn festgestellt wird, dass betroffene Emigranten kirchlich interessiert sind.

Kirchenrat

Nachdem Mitte 2009 zwei Kernratsmitglieder auf Grund eines Umzuges ins Ausland bzw. nach mehrjähriger Dienstzeit aus ihrem Amt ausschieden, wurde die damit entstandene Vakanz im Kernrat erfreulicherweise sofort mit zwei neu gewählten Kernratsmitgliedern aufgefüllt. Beide neue Kernratsmitglieder wurden während des Gottesdienstes am 27.09. in ihr Amt eingeführt und eingesegnet. Damit bestand der Kernrat 2009 wieder aus vier Gemeindegliedern und mir als zuständige Pastorin. Der Kernrat Bellin stellt seit 2008 die Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord, sowie die Finanzbeauftragte im Finanzausschuss der NKiD.

Am 15.03. fand die jährliche Kernratssitzung in der noch alten Zusammenstellung statt. Gesprächspunkte dieser Versammlung waren die Planung der kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2009 und die Verabschiedung der scheidenden bzw. die Wahl der neuen Kernratsmitglieder, sowie die vom Moderamen des Allgemeinen Kirchenrates vorgeschlagenen Sparmaßnahmen. Wie in den anderen Kerngemeinden entschied sich auch der Kernrat Bellin gegen eine Abordnung zum Allgemeinen Kirchenrat aus den Bezirkskirchenräten. Der Kernrat nannte die Abord-

nung aus den Kerngemeinden von überaus großer Bedeutung im Hinblick auf die Einheit innerhalb der NKiD, sowie auf das reformierte Kirchenregierungsprinzip 'von der Basis' aus.

Weil am 27.09. zwei neue Kernratsmitglieder ins Amt eingeführt und eingesegnet werden sollten, wurde 2009 eine zweite Kernratssitzung geplant und am 13.09. gehalten. Themen dieser Sitzung waren die Einarbeitung der neuen Kernratsmitglieder, die Festlegung der Funktionen der jeweiligen Amtsträger, die Bestimmung der Kollekten, sowie die Planung eines von der Gemeinde für das Jahr 2010 gewünschten ökumenischen Gottesdienstes.

Gottesdienste

Zu drei niederländischsprachigen Gottesdiensten in Bellin trafen wir uns in diesem Jahr, wie in vorangegangenen Jahren, im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländischen Gemeindeglied gehört und uns von ihm und seiner Familie zum diesem Zweck immer wieder dazu bereitgestellt wird. Der vierte Gottesdienst in der Kerngemeinde Bellin fand im Rahmen des Gemeindefestes auf dem Hof einer Mitgliederfamilie. Der Gottesdienstbesuch lag in diesem Jahr mit durchschnittlich 38 Gemeindegliedern relativ hoch. Grund dafür ist der Zutritt einer neuen, fünfköpfigen Familie und der außerordentlich gut besuchte Gottesdienstbesuch beim Gemeindefest, dem 'Buitendag' am 28.06. Die Kinder der Gemeinde hörten während der Gottesdienste eine Kinderpredigt. Zum Thema der Verkündigung konnte anschließend gemalt oder gebastelt werden. Gesungen wurde unter Begleitung des von mir mitgebrachten und bespielten Keyboards.

Taufe

In der Kerngemeinde Bellin gab es 2009 erfreulicherweise fünf Taufen. Während des Gottesdienstes am 19.04. wurde ein Kind getauft. Die vier anderen Taufen fanden am 28.06. während des Gottesdienstes im Rahmen des Gemeindefestes, des 'Buitendag's, statt.

Abendmahl

Zur Feier des Abendmahles kamen wir am 19.04. zusammen. Wie in den drei anderen nördlichen Kerngemeinden wurden auch die Kinder und Gäste zur Teilnahme eingeladen.

Ökumene

Weil die niederländischsprachigen Gottesdienste in einem Agrarzentrum stattfinden und nicht in der Kirche bzw. Gemeindehaus einer Gastgemeinde, gibt es keine direkten ökumenischen Beziehungen zwischen der Kerngemeinde Bellin und örtlichen Gemeinden. So fanden 2009 keine ökumenischen Gottesdienste statt. Für das Jahr 2009 wurde aber ein ökumenischer Gottesdienst mit der Ev.-ref. Kirchengemeinde in Bützow geplant. Die Beziehung zu dieser Gemeinde besteht u.a. darin, dass einige Gemeindeglieder der Kerngemeinde Bellin auch Mitglieder dieser Gemeinde sind.

Gemeindefest

Am 28.06. feierte die Kerngemeinde Bellin auf dem Hof einer Mitgliedsfamilie in Lindenberg ihr jährliches Gemeindefest, der 'Buitendag'. Der Gottesdienst im Rahmen des Gemeindefestes war besonders festlich durch die Bedienung der Taufe an vier Kinder aus der Kerngemeinde Bellin.

Wir versammelten uns mit 80 Gemeindegliedern in einem großen Zelt im großen Garten. Das Thema des Gottesdienstes lautete 'Leven uit de Bron' ('Aus der Quelle leben'). Sowie das Wasser für uns alle lebenswichtig ist, so ist Gott Quelle des Lebens aller Menschen, auch der vier kleinen Täuflinge. Gott schenkt uns das Leben, er speist uns ein Leben lang mit lebensnotwendigem Wasser und er ist Quelle des Lebens über den Tod hinaus. Eine Tauffamilie hatte eine aus den Niederlanden stammende und bei Renovierungsarbeiten der Kirche verschenkte Taufschale mitgebracht. Der Urgroßvater eines der Täuflinge war vor langer Zeit mit Wasser aus gerade dieser Taufschale getauft worden. Als solche war diese Taufschale ein schönes, anschauliches Bild für die Quelle des Lebens, von der Jesus in Johannes 4, 14a spricht.

Während es für die Kinder im Gottesdienst eine kurze Kinderpredigt gab, bekamen sie die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst einen Wasserbehälter aus Pappe zu basteln. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames, festliches Essen und – im Hinblick auf die Taufen - Wasserspiele für jung und alt.

Kollekte

Drei der vier Kollekten kamen der Arbeit der NKiD zu Gute. Während des Adventsgottesdienstes am 29.11. wurde die so genannte 'doelcollekte', die Projektkollekte, wie während der Kernratsitzung beschlossen, auf die 'Dr. Reijntjesdovenschool' in Sri Lanka und das Waisenhaus 'Hogar des Esperanza' in Trujillo, Peru, aufgeteilt.

Seelsorge

Die Seelsorge innerhalb der Kerngemeinde Bellin betraf 2009 hauptsächlich Kranke, Trauernde und Menschen in problematischen Situationen, persönlicher oder beruflicher Art. Auch wurden einige „Kennenlernbesuche“ bei neuen Gemeindegliedern geplant, sowie Hausbesuche bei neu zugezogenen Niederländern in MVP und potentiellen Gemeindegliedern gemacht. In einigen Fällen wurde die Möglichkeit der Telefonseelsorge in Anspruch genommen. Ein Mitglied des Kernrates unterstützt die Seelsorge mittels des Schreibens von guten Wünschen zu verschiedenen Anlässen.

Gesprächskreis

Die Anmeldung zum Gesprächsabend 'Calvin und der Calvinismus in den Niederlanden – über die Bedeutung Calvins für die heutige Kirche und mich persönlich' am 19.04. war so gering, dass der Kernrat entschied, den Gesprächsabend abzusagen bzw. grundsätzlich erstmal kein Angebot zum Gesprächskreis für das weitere Jahr 2009 und für das Jahr 2010 zu machen. Die geographischen Abstände sind so groß und die beruflichen Arbeitsverhältnisse der hauptsächlich in der Landwirtschaft tätigen Gemeindeglieder so intensiv, dass die meisten Gemeindeglieder sich nicht in der Lage sehen, neben den Gottesdiensten auch noch Gesprächsabende zu besuchen.

Geburten

Im Jahr 2009 wurde in der Kerngemeinde Bellin zwei Kinder geboren.

Konfirmation

Am Pfingstsonntag, den 31.05 feierte ein Jugendlicher aus der Kerngemeinde Bellin seine Konfirmation in der Ev.-luth. Gemeinde von Zahren. Während des vorangehenden niederlän-

dichsprachigen Gottesdienstes am 19.04. und mittels des Gemeindeblattes wurden dem Konfirmanden von der Kerngemeinde Bellin Glücks- und Segenswünsche zugesprochen.

Trauungen

In der Kerngemeinde Bellin gab es am 2009 zwei Trauungen.

Am 03.07 feierte ein junges Paar der Kerngemeinde Bellin ihre kirchliche Trauung in der Ev.-luth. Kirche von Zahrendorf. Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst anlässlich der Eheschließung wurde von Pastorin Andrée Möhl, der ehemaligen Pastorin der Brautleute aus Zahrendorf, geleitet. Auf Grund eines grippalen Infektes konnte ich an der kirchlichen Trauung leider nicht teilnehmen.

Die zweite kirchliche Trauung innerhalb der Kerngemeinde Bellin fand am 31.07. in der Ev.-luth. Kirche in Gorlosen statt. Sie wurde vom Pastor der hiesigen Gemeinde geleitet.

Todesfälle und Trauerfeier

Am 22.10 verstarb ganz plötzlich und unerwartet ein sehr engagiertes Gemeindeglied der Kerngemeinde Bellin. Ein zweisprachiger Gottesdienst anlässlich der Beerdigung fand am 27.10. in der Ev.-ref. Kirche in dem zweiten Wohnsitz der Familie, in Diever, Niederlanden, statt. Der Gottesdienst wurde von Pastor de Kok, dem reformierten Pastor vor Ort und von mir geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Auf Grund eines Umzuges ins Ausland mussten wir als Gemeinde in diesem Jahr von einer vierköpfigen niederländischen Familie Abschied nehmen. Erfreulicherweise gab es 2009 auch den Zutritt einer neuen, fünfköpfigen Familie.

Gesamtkirchlicher Rückblick

Im **Moderamen, dem Allgemeinen Kirchenrat und der Pastorenkonferenz** laufen alle organisatorischen Prozesse der verschiedenen Bezirke zusammen zu einer gesamtkirchlichen Einheit. Innerhalb dieser Gremien werden die lebenswichtigen Kontakte zu unserer Mutterkirche, der **Protestantischen Kirche in den Niederlanden**, sowie unserer Schwesterkirche, der **Evangelischen Kirche in Deutschland** gepflegt und aufrechter-

halten. An dieser Stelle möchte ich kurz von den, der Bezirksgemeinde übergreifenden, kirchlichen Aktivitäten der NKiD im Jahr 2009 berichten:

Moderamen

Im Rahmen der Absprache mit meiner Kollegin Frau P. Dr. Jantine Nierop in Berlin, Bezirk Ost, jährlich abwechselnd an den Sitzungen des Moderamens der NKiD teilzunehmen, besuchte ich 2009 die vier Versammlungen des Moderamens in Duisburg-Ruhrort. Neben dem inhaltlichen Austausch bzgl. der gesamtkirchlichen sowie bezirklichen Aktivitäten waren Hauptthema der vier Sitzungen die finanzielle schwierige Situation der NKiD und die damit verbundenen Sparmaßnahmen. Als Teil der Sparmaßnahme wurde zur rechtlichen (nicht amtlichen) Abkopplung der in der NKiD arbeitenden Pastoren von der PKN entschieden und deren eigenständige Rechtsposition in Deutschland eingeführt. Anderes Thema war personeller Art. Nachdem Frau P. Dr. Jantine Nierop nach einer Mutterschutzzeit ab Juni 2009 eine Elternzeit beantragt hatte und bekannt gegeben hatte, ab Oktober dieses Jahres eine neue Pastorenstellen innerhalb der EKD anzutreten, schlug das Moderamen, auf Wunsch des Bezirkes Ost, dem AK vor, Frau Drs. Hanneke Allewijn für begrenzte Zeit als Vertreterin für Frau P. Dr. Nierop einzustellen.

Ende des Jahres konnte ein fester Vertrag mit P. Pieter Roggeband für den Bezirk West abgeschlossen werden. Nach der Verabschiedung des Pastoralen Mitarbeiters Meinderd de Vries aus der Kerngemeinde Köln, wurde diese Gemeinde dem Westbezirk des P. Pieter Roggeband zugeteilt.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Am 21.03. fand die Frühjahrstagung des Allgemeinen Kirchenrates in Köln statt. Hauptthematik dieser Sitzung waren die Sparmaßnahmen sowie die Personalbesetzung innerhalb der NKiD. An der Herbstversammlung am 07.11., der ebenfalls in Köln stattfand, konnte ich aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen.

Bezirkkirchenrat Nord der NKiD

Die zwei Bezirkkirchenratsversammlungen fanden am 21.02 und 03.10. in Hamburg statt.

Themen dieser Sitzungen waren der interne Austausch über die verschiedenen kirchlichen Aktivitäten in den vier nördlichen Kerngemeinde, die Pläne zur Herstellung eines Flyers des Bezirkes Nord im Hinblick auf den Kirchentag, sowie die Sparmaßnahmen innerhalb der NKiD.

Pastorenkonferenz

Am 10.02 traf ich mich mit meinen KollegInnen zu einer Pastorenkonferenz im Kloster Frenswegen, anschließend fand dort am nächsten Tag eine Moderamenversammlung statt. Hauptthemen dieser Konferenz waren der gegenseitige Erfahrungsaustausch, sowie die Sparmaßnahmen der NKiD.

Am 16.08. fand ein Abschiedsgottesdienst anlässlich der Verabschiedung von meiner Kollegin Frau P. Dr. Jantine Nierop in Berlin statt. Als Vertreterin der Kollegen und des Moderamens der NKiD nahm ich an diesem Gottesdienst teil. Nach dem Gottesdienst sprach ich im Namen des Kollegiums und des Moderamens während eines für Frau Nierop organisierten Empfanges ein Gruß- und Abschiedswort.

Am 30.08. verabschiedete sich der Pastorale Mitarbeiter der Kerngemeinde Köln in einem Abschiedsgottesdienst, an dem meine Kollegen P. Pieter Roggeband und P. Roel Visser teilnahmen.

Während eines für Meinderd de Vries organisierten Empfang sprachen beide ein kurzes Gruß- und Abschiedswort.

EKD und Ökumene

Im Rahmen des 500-Jahre-Calvin-Jahres wurde ich von drei Ev.-lutherischen Arbeitskreisen bzw. Kirchengemeinden in Hamburg zu einem Vortrag über die Bedeutung des Reformators Calvin eingeladen. 'Calvin und der Calvinismus in den Niederlanden' lautete das Thema der drei Vortragsabenden, die ich am 15.01 für den Ökumene-Kreis in Ökumene-Zentrum Nordelbien in Hamburg, am 17.01 für den Gesprächskreis in der Ev.-luth. Kirche in Rissen, und am 26.03. für die Gemeindepädagoginnen in der Offenen Kirche in Hamburg gehalten habe.

Im Rahmen des 200-Jahre-Darwin-Jahres erhielt ich von dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Dokkum, Niederlande, den Auftrag, am 10.11.

einen Gesprächsabend zum Verhältnis zwischen modernen Naturwissenschaften und Glaube zu organisieren und zu gestalten. Nach meinem Vortrag zum Thema 'Moderne Naturwissenschaften – Bedrohung oder Herausforderung zum Glauben?!' fand unter und mit den Anwesenden ein reger Austausch zu der interessanten Fragestellung statt.

Von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg wurde ich gebeten, im Rahmen des Darwinjahres einen Bericht zum Thema 'Naturwissenschaften und Glaube' für das Gemeindeblatt zu schreiben. Der Bericht unter dem Titel 'Moderne Naturwissenschaften – Bedrohung oder Herausforderung zum Glauben?!' erschien in der April-Mai Ausgabe 2009.

Konferenz Ausländischer PfarrerInnen

Die für den 18.06. in Hannover geplante KAP-Tagung fiel aus verschiedenen Gründen aus.

Nachdem OKR Dr. Ralf Geisler im Juni aus seinem Amt verabschiedet wurde, übernahm ab dem 01.07. Dr. Thomas Leißer das EKD-Amt des Ausländerbeauftragten. Zusammen mit meinem Kollegen und Vorsitzendem der KAP, P. Roel Visser, leitete er die KAP Tagung vom 18./19. November in Hannover. An dieser Tagung konnte ich aus Zeitgründen nicht teilnehmen.

Kirchentag Bremen

Weil der Kirchentag 2009 in Bremen stattfand, engagierten sich insbesondere Gemeindeglieder des Bezirkes Nord an der Teilnahme dessen. In Kooperation mit den Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg nahmen zehn Gemeindeglieder der Kerngemeinde Schwei und zwei Gemeindeglieder der Kerngemeinde Hamburg am Abend der Begegnung teil. Nach einigen Vorbereitungs-sitzungen mit den Gemeinden Schwei und Schweiburg trafen sich die VertreterInnen der verschiedenen Gemeinden am 20.05. an einem Stand in der 'Oldenburger Meile'. Es wurden Schnittchen (Oldenburger- und niederländischer Art), Getränke, niederländische Kirchen-Pfefferminz und Lakritz verkauft, Prospekte und Flyer ausgeteilt, sowie verschiedene Gespräche mit Passanten geführt.

Bei dieser Gelegenheit begrüßte uns als Niederländische Kirche, der neue Landesbischof der

Oldenburgischen Kirche, Jan Janssen, ganz herzlich. Er sprach einladende Worte an die Adresse der Niederländischen Kirche in Norddeutschland und hoffte auf eine weiterhin gute Beziehung zwischen der Evangelischen Landeskirche Oldenburg und der NKiD, ins besondere der Kerngemeinde Schwei.

Schakel-Kontakt

Die Leserschar des Gemeindeblattes 'Schakel-Kontakt' wuchs 2009 im Norden nur gering. In meiner kleinen Rubrik 'Uit de Ebertallee' ließ ich die Gemeinde, wie schon in den vergangenen drei Jahren, teilhaben an Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Art, die ich mit dem Glauben und dem kirchlichen Leben zu verbinden versuchte. Für die April-Mai Ausgabe schrieb ich im Rahmen des Calvinjahres die Kolumne 'Calvijn en het koekje bij de koffie' ('Calvin und der kleine Keks zum Kaffee'). Darin ging es um Calvins Gottes- und Menschenbild, das die reformierten Niederlande gerade auch in seinen kleinen kulturellen Sitten sehr geprägt hat. In wie weit hat die berühmte Sparsamkeit der Niederländer mit Calvin zu tun?! Und in wie weit stimmt es, wenn Calvin ein so negatives Menschenbild angehängt wird?!

In der Ausgabe zu den Monaten August-September erschien eine von mir geschriebene Meditation zu Psalm 104, 1-2. Der Mantel des Lichtes, den Gott trägt, kleidet Menschen mit Barmherzigkeit und Liebe. Er lädt uns ein, einander mit Barmherzigkeit und Liebe zu bekleiden.

Kirche in der Gesellschaft

Auch 2009 hat die NKiD versucht, Gottes Wort in der Gesellschaft zur Sprache zu bringen und in Taten umzusetzen. Dazu zählen die Projektkollekten, aber auch die Teilnahme an einem Sozialfonds für Bedürftige, die Seelsorge außerhalb des innerkirchlichen Rahmens und im weitesten Sinne die PR-Aktivitäten. Untenstehende Übersicht zeigt die konkrete Beteiligung der NKiD und ihrer Bezirksgemeinden Nord an Gemeindeleben übergreifenden Aktionen in der Gesellschaft.

Projekt-Kollekten

Die Projekt-Kollekten der Bezirksgemeinden Nord galten der 'Dr. Reijntjesdovenschool' in Sri Lanka und dem Waisenhaus 'Hogar de Esperanza' in Trujillo, Peru.

Auf Grund der freundschaftlichen Beziehung eines Gemeindegliedes zu der Leiterin der 'Dr. Reijntjesdovenschool' und der damit verbundenen Verbindung zwischen Gemeinde und Projekt, entschied sich die Kerngemeinde Balje dafür, die jährliche Projektkollekte einzig und alleine der Schule für taube und gehörlose Kinder in Sri Lanka zu widmen. Während Bellin ihre 'doelcollecte' zwischen der 'Dr. Reijntjesdovenschool' und dem 'Hogar de Esperanza' aufteilte, bestimmten die Gemeinden Schwei und Hamburg die Projektkollekte einzig und alleine für das Waisenhaus 'Hogar de Esperanza'. Die Beziehung zu diesem Waisenhaus ist entstanden über den dortigen Einsatz eines Gemeindegliedes aus der Kerngemeinde Schwei im ersten Halbjahr 2009. Über diesen Einsatz bzw. über die geplanten Verwendung der von den verschiedenen nördlichen Kerngemeinden eingesammelten Kollektengelder berichtete oben genanntes Gemeindeglied im Rahmen des am 25.10. stattfindenden ökumenischen Gottesdienstes in Schwei, sowie mittels einen Bericht in der Oktober/November Ausgabe des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt.

Koningin Wilhelmina Fonds

An den beiden Versammlungen des vom niederländischen Konsulat unterstützten Sozialfonds für materiell bedürftige Niederländer in Norddeutschland nahm ich als Vertreterin der NKiD teil. Wir trafen uns am 18.03. und 28.10. zur Besprechung der sozialen und finanziellen Lage verschiedener Niederländer im norddeutschen Raum. Ihnen wurde jeweils ein Geldbetrag gespendet. Mit zwei der betroffenen Familien hatte ich mittels Hausbesuche und pastoralen (auch Telefon-)Gesprächen intensiven Kontakt. Aus der diakonalen Kasse der NKiD wurde ein Betrag zur Unterstützung des Fonds überwiesen.

Auf Grund der Schließung des Niederländischen Konsulates in Hamburg am 30.06. fühlte sich der KWF, wegen mangelnder Lobby und finanzieller Unterstützung, dazu gezwungen, seine Arbeit einzustellen bzw. einem anderen Sozialfonds, der 'Niederländische Armen-Casse' in Hamburg zu übertragen. Der seit dem 16. Jahrhundert in Hamburg ansässige, ursprünglich niederländische Fonds, ist seit langem in deutschen Händen und betreut nun finanziell schwachen, deutschen Familien. Freundlicherweise hat sich der Fonds dazu bereit erklärt, den vom KWF bis dahin unter-

stützten und in Hamburg lebenden niederländischen Familien finanziell weiter zu helfen. Den übrigen zwei niederländischen Familien im norddeutschen Raum, außerhalb von Hamburg, wurde der restliche Betrag aus der KWF-Kasse zur Existenzhilfe gutgeschrieben.

Am 14.01.2010 ist die definitive Abschluss-Sitzung des Koningin Wilhelmina Fonds in Hamburg geplant.

Seelsorge

Anfang des Jahres suchte eine Frau deutsch-lateinamerikanischer Herkunft im Generalkonsulat der Niederlande in Hamburg pastorale und materielle Hilfe. In Absprache mit der Konsul, Frau Hackert, übernahm ich mittels mehrerer Hausbesuche ihre Betreuung. Die Betreuung wird sich sicherlich im neuen Jahr fortsetzen. Die Seelsorge unter niederländischen Inhaftierten in Hamburg wird in professioneller sowie ehrenamtlicher Hinsicht von der niederländischen Regierung bzw. der Abteilung 'Reclassering' des Generalkonsulats der Niederlande in Hamburg organisiert und durchgeführt. So wurde ich 2009 nicht zu seelsorgerlichen Einsätzen in der U-Haft bzw. im Gefängnis zu Hamburg gebeten.

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag', in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, fand in Hamburg am 29.04. statt. Vom Generalkonsul und seiner Frau, Teunis und Dagmar Halff eingeladen, war ich als Vertreterin der NKiD bei der Feier im Hotel 'Inter Continental' gegenwärtig.

Am 04.05. fand die nationale Trauer- und Kriegsgedenkfeier auf dem Friedhof Ohlsdorf in Hamburg statt. Vom Generalkonsulat darum gebeten, hielt ich nach der traditionellen Rede der Frau Konsul Hackert und der zweiminütigen Gedenkstillen eine kurze Andacht. Das von mir anschließend gesprochene Gebet wurde mit einem gemeinsam gesprochenen 'Vater Unser' beendet.

Generalkonsulat der Niederlande in Hamburg

Im Rahmen der Pensionierung des Generalkonsuls, Teunis Halff, sowie der Schließung des Generalkonsulats der Niederlande in Hamburg, fanden 2009 zwei Abschiedsfeiern statt, zu der

ich als Pastorin der NKiD, Bezirk Nord, eingeladen wurde.

Am 19.05 lud das Generalkonsulat der Niederlande in Hamburg zu einem Empfang anlässlich der Verabschiedung des Generalkonsuls auf dem Hamburger Schiff 'Rickmer's Rickmer' ein. Bei diesem Anlass wurde die Schließung des Generalkonsulats offiziell vom scheidenden Generalkonsul bekannt gegeben.

Am 08.06. traf sich der Vorstand des KWFs zur Verabschiedung von seiner Schriftführerin, Frau Konsul Carliese Hackert, die auf Grund der Schließung des Generalkonsulats der Niederlande in Hamburg, in die Niederlande zieht.

Niederländischer Verein und Club

Als Pastorin in der Bezirksgemeinde Nord nahm ich an einigen Kulturveranstaltungen der Niederländischen Vereinigung und Club in Norddeutschland teil. So besuchte ich am 06.01 den Neujahrsempfang der Frauen der Niederländischen Vereinigung in Hamburg. Am 16.01 nahm ich am Neujahrsempfang mit dem traditionellen Grünkohl-essen des Niederländischen Clubs in Hamburg teil. Die gemeinsamen 'Sinterklaasfeesten' des Niederländischen Clubs und der Niederländischen Vereinigung am 05.12. konnte ich in diesem Jahr aus persönlichen Gründen nicht besuchen.

Sowohl über die viermonatliche Zeitung der Niederländischen Vereinigung als über die Website des Niederländischen Clubs konnte ich auf die niederländischen Gottesdienste, die anderen kirchlichen Aktivitäten, sowie auf die Möglichkeit der Hausbesuches meinerseits hinweisen.

Dankbarer Ausblick und vertrauensvolle Aussicht

'Yes, we can!' Vieles war möglich im Jahr 2009. Es gab viele segensreiche Aktivitäten innerhalb der NKiD. Viele segensreiche kirchliche Aktivitäten auch zum Heil einer bedürftigen Welt um uns herum. Als Kirche im Ausland sind wir der EKD sehr dankbar für die uns geschenkte Möglichkeit für so viele Menschen Kirche in der Muttersprache sein zu können. Ohne die finanzielle Hilfe und das Interesse von Seiten der EKD wären wir als Kirche nicht hier.

Unser Dank gilt zutiefst dem Herrn der Kirche, der uns auch 2009 mit seinem Wort angesprochen hat. Inspiriert und ermutigt zu Taten. Aber auch getröstet und gestärkt in schwierigen Zeiten. Und

in Zeiten des Versagens und der Schuld vergeben und aufgerichtet zu einem Neubeginn.

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Die Worte Jesu aus dem Lukasevangelium stimmen im Rückblick auf das Jahr 2009 dankbar. Und zuversichtlich im Hinblick auf ein Neues Jahr.

Rens Dijkman-Kuhn

Hamburg

3. Jahresbericht 2009 des Bezirkes OST (Kerngemeinde Berlin)



Die Kerngemeinde Berlin umfasst Berlin und Umgebung. Sie setzt sich zusammen aus Niederländern, Flamen und Niederländisch sprechenden Deutschen. Obwohl sie alle eine verschiedene konfessionelle Herkunft haben, finden sie bei uns ein geistliches Zuhause. Nicht nur ältere Ehepaare, die schon sehr lange in Berlin wohnen, sondern auch jüngere Leute haben ihren Weg zu uns gefunden. Im letzten Gottesdienst gab es erfreulicherweise auch junge Familien. Sie sagten, vor diesem Gottesdienst nicht gewusst zu haben, dass es eine Niederländische Kirche in Berlin gibt. Sie haben sich gefreut und sich bei uns wohl gefühlt. Dieses Jahr wurde der Gottesdienst unserer Gemeinde auch von vielen Touristen besucht.

Gemeindeaufbau

In diesen Zeiten der Entkirchlichung ist es nicht selbstverständlich, eine neue Gemeinde zu gründen. Dank der Bemühungen von Pfarrerin Dr. Jantine Nierop konnte die Pionierar-

beit von Pastor Bas Oosterbroek fortgesetzt werden. Dafür ist die Gemeinde dankbar. Mit Mut und Gottvertrauen hat die niederländische Gemeinde in Berlin ihren Weg verfolgt. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr weiter gewachsen sind (24 neue Schakel-Kontakt-Abonnenten).

Im Rahmen des Aufbaus der Gemeinde haben im Jahr 2008 folgende Aktivitäten stattgefunden:

- regelmäßiger Besuch von Aktivitäten von und für Niederländer und Flamen in Berlin, zum Beispiel: des niederländischen Abends (einmal im Monat), der Abende des niederländischen Damenclubs (ebenfalls einmal im Monat) und der Veranstaltungen des niederländisch-flämischen Kulturvereins „Berlijne Avonden“ und Veranstaltungen in der Niederländischen Botschaft.
- Besuch von Schlüsselfiguren der niederländischen / niederländischsprachigen Gemeinschaft in Berlin, die Informationen über die niederländische Gemeinde an Interessierte weitergeben können.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Bekanntheit der neuen niederländischen Gemeinde in Berlin zu vergrößern und neue Menschen für sie zu interessieren.

Gottesdienste

Die niederländische Gemeinde in Berlin besitzt keinen eigenen Gottesdienstraum. Im April 2007 wurden wir sehr gastfreundlich und zu günstigen Konditionen von der Hugenottenkirche („Französische Kirche zu Berlin“) aufgenommen. Seit nunmehr fast zwei Jahren feiern wir jeden 3. Sonntag im Monat und an den hohen Feiertagen unseren Gottesdienst in niederländischer Sprache im Coligny-Kirchsaal der Hugenottenkirche in Berlin-Halensee.

Dieses Jahr wurde am 16. August das Heilige Abendmahl gefeiert. Das war zugleich der letzte Gottesdienst von Pfarrerin Jantine Nierop in unserer Gemeinde. Anschließend, nach dem Gottesdienst gab es eine Feier, um Pfarrerin Jantine Nierop zu danken für die Anstrengungen, die sie für unsere Gemeinde unternommen hat. Dieses Jahr wurde der Gottesdienst viermal von einem

Gastpastor geleitet: Meinderd de Vries (Maastricht/ Niederlande), Diederik Noordveld (Heidelberg), Ries van Maaswinkel (Leipzig) und im November Mirjam Elbers (Amsterdam / Niederlande). Unser Kindergottesdienst wurde kaum besucht.

Seelsorge

Ich habe im Jahr 2009 46 Hausbesuche gemacht. Diese Besuche waren einmal Besuche zum Kennen lernen, zum anderen Besuche wegen Krankheit, Verlust oder anderer Not.

Es gab auch in diesem Jahr wieder einige Seelsorge-Gespräche bei mir daheim und zu Hause. Dies war der Fall, wenn Menschen keine Gelegenheit hatten, mich bei Ihnen zu empfangen oder aus anderen Gründen diese Möglichkeit vorgezogen haben.

Sonstige Aktivitäten in der Gemeinde

Jeden Monat finden im Durchschnitt zwei Gesprächsabende statt. Sie sind je auf eine andere Zielgruppe zugeschnitten. Damit versuchen wir, ein breites Publikum für die Gemeinde zu interessieren. An jedem zweiten Montag im Monat findet entweder ein Bibelkreis oder ein so genannter Thema-Abend statt. Beim Thema-Abend steht immer ein bestimmtes Thema in Zentrum, das von mir, von einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastsprecher / einer Gastsprecherin präsentiert wird. Anschließend ist Raum für Diskussion und gemütliches Beisammensein. Themen, die wir u.a. besprochen haben, sind:

- Gott und das Böse, wie verhalten sich diese 2 zu einander?
- Wie werde ich glücklich? (Dabei stand einen Text von Augustinus im Zentrum.)
- Sünde, was ist das? (Im Rahmen einer Predigt über Genesis 3)
- Heidelberger Katechismus
- Hendrik Kramer Haus

Die Abende finden vor allem bei mir zu Hause statt. Es kamen durchschnittlich 7 Menschen zum Thema- Abend.

Anfang Juli hat unsere Gemeinde die Ausstellung Calvinismus, Die Reformierten in Deutschland und Europa, besucht. Dafür habe ich den Katalog studiert und erklären können, welche außergewöhnliche Religionsgeschichte die Nieder-

lande haben. Ungefähr 10 Menschen aus der Gemeinde waren dabei anwesend. Auch habe ich das gemacht für den Niederländischen Verein "Berlijnse Avonden"(Berliner Abenden). So wurden ungefähr 20 Menschen bekannt mit der Niederländische Gemeinde in Berlin! Bei der Eröffnung dieser Ausstellung am 31. März konnte dem niederländischen Ministerpräsidenten Balkenende unseren Gemeinde-Flyer überreichen.

Das übliche Sommerfest wurde am 16. August, dem Tag, an dem Pfarrerin Jantine Nierop sich von der Gemeinde verabschiedete, gehalten. Es gab niederländische Matjesfilet und „Bitterballen“. Jemand aus der Gemeinde hat Suppe gemacht. Ungefähr 15-20 Menschen waren den ganzen Tag anwesend. Auch Pfarrerin Rens Dijkman-Kuhn war dabei. Es war ein fröhliches Abschiedsfest! Die Gemeinde hat Jantine ein Buch geschenkt mit dem Titel: „Augustinus, de zielzorger“. Sie hat sich sehr gefreut!

Ökumenische Kontakte

Auch dieses Jahr ist unsere Gemeinde Mitglied im Ökumenischen Rat Brandenburg. Seit 2007 sind wir Mitglied im Internationalen Konvent Berlin und haben im selben Jahr erfolgreich die Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat Brandenburg-Berlin beantragt.



Am 8. Mai hat die Niederländische Kirche in Berlin an einem Ökumenischen Gottesdienst mit der Katholischen, Evangelischen und Russisch Orthodoxen Kirche teilgenommen, der an das Ende des Zweiten Weltkrieges erinnerte. Am 8. Mai 1945 wurde in Berlin-Karlshorst mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht der Zweite Weltkrieg in Europa beendet. Im Gottesdienst standen die Niederlande und ihr Umgang mit der Geschichte in Zentrum.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen ungefähr 120 Menschen über E-Mail unseren Rundbrief mit Informationen über unsere Aktivitäten. 12 Menschen, die keinen Internetanschluss haben, empfangen den Brief in Papierform. Der Rundbrief wird von mir nach einem immer gleichen Format gestaltet. Die Reaktionen aus der Gemeinde sind sehr positiv. Das Logo der Gemeinde erhöht die Erkennbarkeit und die vielen Fotos und Bilder steigern die Attraktivität.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher im Jahr 2009 lag zwischen 11-55 Menschen. In 8 Gottesdiensten konnten wir mehr als 20 begrüßen. Im Durchschnitt gab es 23 Menschen pro Gottesdienst.

Zukunft

Der reiche Segen Gottes, den wir auch 2009 erfahren durften, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Wir blicken der Zukunft mit Vertrauen und Vorfreude entgegen. Die Arbeit ist spannend und trägt gute Frucht.



Hanneke Allewijn

Berlin

4. Jahresbericht 2009 des Bezirkes WEST (Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen- Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mann- heim, Düsseldorf)

4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfa- len-Weserbergland

Einleitung



Die Münsteraner Kern-
gemeinde lebt in einem
Radius von ca. 40 km um
die Stadt Münster. Von hier
aus werden jedoch auch
Niederländer in der
weiteren Umgebung
betreut. Die Grenzen des
Gemeindegebietes liegen
an der niederländischen Grenze im Westen und
der Grenze der ehemaligen DDR im Osten, im
westfälischen Ruhrgebiet im Süden und auf der
Höhe von Hannover im Norden.

Nach einer Phase der Neuaufbau hat sich die
Niederländische Gemeinde in Münster stabilisiert
und konsolidiert. Der Gottesdienstbesuch ist sta-
bil mit einer festen Kerngemeinde und einigen
häufiger wechselnden Besuchern. Wir suchen
immer noch nach Wegen, die Gemeinde in Müns-
ter und Umgebung bekannter zu machen. Seit
einiger Zeit werden Hinweisplakate aufgehängt
an Orten, die von potentiell Interessierten aufge-
sucht werden. Das brachte einigen Erfolg. In Zu-
sammenarbeit mit dem Militärseelsorger gibt es
inzwischen gute Kontakte zu niederländischen
Angehörigen des Deutsch-Niederländischen
Corps in Münster, die sich auch in gegenseitigen
Gottesdienstbesuchen zeigen. Auch über die
Veranstaltungen der Gemeinde zum Calvinjahr in
Zusammenarbeit mit dem ‚Haus der Niederlande‘
haben einige Menschen den Weg zu uns gefun-
den.

Gottesdienst

Zentraler Ort der Niederländischen Gemeinde
Münster ist der monatliche Gottesdienst an jedem
2. Sonntag. Für den fast so wichtigen anschlie-
ßenden Kirchenkaffee kann ein Raum der Evan-

gelischen-Studierenden-Gemeinde genutzt werden.

Besondere Gottesdienste

- Im August begannen wir den traditionellen ‚Buitendag‘ mit einem lebendigen Gottesdienst unter freiem Himmel. Statt klassischer Predigt wurde die Gemeinde beim Bibliolog aktiv in die Predigt eingebunden. Anschließend gab es einen fröhlichen Gemeindetag im Garten von Gemeindegliedern.
- Anlässlich des Calvinjahres feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Evangelischen-Studierenden-Gemeinde zum Thema ‚Wie verbindlich sind wir- über Sinn und Unsinn der Kirchengzucht.‘ Dieser Gottesdienst war zugleich der Auftakt einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Niederlandistik und der Theologischen Fakultät der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster unter dem Motto: "Der öffentliche Calvin. Eine Spurensuche in den Niederlanden und im europäischen Kontext".
- Ein besonderes Ereignis ist – wie in jeder Gemeinde – der Weihnachtsgottesdienst mit anschließender Weihnachtsfeier – bei Stollen und Schnittchen, niederländischen Weihnachtsliedern und –geschichten.

Amtshandlungen

Im Sommer wurde ein Deutsch-Niederländisches Paar aus der Gemeinde in Friesland (NL) getraut und deren Tochter im gleichen Gottesdienst getauft.

Seelsorge

Die Seelsorge geschah überwiegend in Form von Haus- und Krankenbesuchen. Einige seelsorgerliche Kontakte fanden auch telefonisch statt.

Gesprächskreise

Zwei Gesprächskreise trafen sich im vergangenen Jahr regelmäßig bei Gemeinde-gliedern zu Hause.

Der ältere Kreis, dessen TeilnehmerInnen außerhalb Münster wohnen, beschäftigte sich mit verschiedenen Aspekten aus dem Leben und der Lehre Johannes Calvins, mit dem Thema des Kirchentags in Bremen ‚Mensch, wo bist Du?‘ und besuchte im September bei einer Exkursion eine Moschee in Dortmund zum Abendgebet und an-

schließendem Gespräch mit der Moschee-Gemeinde.

Der zweite Gesprächskreis, dessen TeilnehmerInnen aus Münster selbst kommen, beschäftigte sich mit dem Apostolikum, mit dem Römerbrief und ebenfalls mit dem Motto des Bremer Kirchentags ‚Mensch, wo bist du?‘

Veranstaltung zum Calvinjahr

Die niederländische Gemeinde Münster organisierte anlässlich des Calvinjahres in Zusammenarbeit mit dem Institut für Niederlandistik und der Theologischen Fakultät der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster einen Themenabend unter der Überschrift ‚Der öffentliche Calvin. Eine Spurensuche in den Niederlanden und im europäischen Kontext.‘ Als Referenten waren Professor Beintker von der Westfälischen-Wilhelmsuniversität und Professor Sederhuis von der Theologischen Hochschule Apeldoorn. Nach den Einführungsreferaten entstand ein lebendiges Gespräch mit dem Publikum.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde Münster ist aktives Mitglied des Arbeitskreises Christlicher Kirchen. Beim diesjährigen vom ACK Münster organisierten Auftaktgottesdienst der ‚Interkulturellen Woche‘ durfte der Pfarrer der niederländischen Gemeinde die Predigt halten.

Es besteht ein guter Kontakt zum Kirchenkreis Münster durch regelmäßige Teilnahme am Pfarrkonvent.

Zahlen und Statistik

- Im Jahr 2008 wurden 12 Gottesdienste in Münster gehalten.
- In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.
- Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 20 Personen.
- Der ‚alte‘ Gesprächskreis kam zu 8 Gesprächsabenden zusammen mit durchschnittlich acht Teilnehmenden.
- Der im November 2008 neu gegründete Gesprächskreis traf sich sechs Mal mit 6 bis 8 Teilnehmenden.
- Vom Pfarrer wurden 31 Besuche gemacht.

Ausblick

Die Gemeinde Münster ist lebendig. Der Gottesdienst ist konstant gut besucht und die Gemeinde ist aktiv in zwei regelmäßigen Gesprächskreisen. Für das Jahr 2010 ist ein Ausbau der Kontakte zu den niederländischen Angehörigen des Deutsch-Niederländischen-Corps geplant. Ein Termin für einen gemeinsamen Gottesdienst ist schon festgelegt.

Pieter Roggeband

Essen

4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn

Einleitung



Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen Grenze entlang und ab Aachen bis zum

Siegerland im Osten und zum Westerwald im Südosten. Richtung Norden bildet das Ruhrgebiet die Grenze. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz.

Das wichtigste Ereignis für die Gemeinde Köln-Bonn war der Pfarrerwechsel im August. Prädikant Meindert de Vries wurde im August in den Ruhestand verabschiedet und Pfarrer Pieter Roggeband übernahm das Pfarramt der Gemeinde. Damit gibt es für den gesamten Wijk (Bezirk) West nur noch einen zuständigen Seelsorger.

Die Gemeinde

Die meisten Gottesdienstbesucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln oder Bonn. Die Gemeinde besteht größtenteils aus alteingesessenen Mitgliedern, von denen sich viele im Rentenalter befinden. Jedoch zählen auch einige Familien mit Kindern zur Gemeinde.

Im letzten Jahr wurde versucht, Kontakt zu den Familien aufzubauen, deren Kinder die niederländischen Schulen in Bonn und Leverkusen besu-

chen. Hier bemerken wir, dass auch in den Niederlanden die Säkularisierung weiter Teile der Gesellschaft inzwischen fortgeschritten ist und eine Offenheit für Kirche und Glaube nicht mehr selbstverständlich gegeben ist.

Gottesdienste

Am jeweils letzten Sonntag im Monat trifft sich die Gemeinde zum Gottesdienst im Gemeindehaus der Auferstehungskirchen-gemeinde in Köln-Sürth. Die Zahl der Besucher liegt zwischen 10 und 20 Personen. Nach dem Gottesdienst trifft sich die Gemeinde zum Austausch bei einer Tasse Kaffee im Gemeindehaus.

Wegen der Sommerferien fand im Juli kein Gottesdienst statt.

Der Gottesdienst im Dezember mit anschließender Weihnachtsfeier findet am zweiten Weihnachtstag statt.

Besonderer Gottesdienst

Im August wurde in einem Gottesdienst Abschied vom 'alten' Seelsorger genommen und der neue Pfarrer eingeführt. Viele Gemeindeglieder hatten große Entfernungen auf sich genommen, um sich von Meindert de Vries zu verabschieden, der die Gemeinde als Prädikant in den letzten Jahren seelsorgerlich betreut hat, und den neuen Pfarrer Pieter Roggeband in ihrer Mitte zu begrüßen. Der Anlass wurde mit Sekt, Kaffee und Kuchen, Grußworten und Abschiedsreden gebührend gefeiert.

Amtshandlungen

Im Berichtsjahr gab es keine Amtshandlungen.

Seelsorge

Intensivere Seelsorge gab es für Menschen, die in ein Altersheim bzw. Pflegeheim kamen, und im Zusammenhang mit einem Todesfall.

Seit August wurden vom neuen Pfarrer viele Hausbesuche gemacht, auch um die einzelnen Gemeindeglieder besser kennen zu lernen.

Gesprächskreise

Interessenten für einen neu zu gründenden Gesprächskreis in Köln-Bonn wurden gesammelt.

Der Kreis soll sich monatlich – bis zu acht Mal im Jahr – treffen und im Januar 2010 beginnen.

Der Gesprächskreis in Aachen und Umgebung plant, sich weiterhin zu treffen, allerdings in geringerer Frequenz.

Ökumenische Kontakte

Der Kern Köln-Bonn der Niederländischen Kirche in Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn und nimmt am Konvent der Auslandsgemeinden in Köln teil. Bis zu seiner Verabschiedung im August war Prädikant de Vries Vorsitzender dieses Konventes. Herr de Vries hat als Vorsitzender des Konvents der Auslandsgemeinden in Köln zu Beginn dieses Jahres versucht, in die internationale Zusammenarbeit zwischen den christlichen Gemeinden in Köln mehr Struktur hineinzubringen. Herr de Vries wirkte auch beim Ökumenischen Pfingstgottesdienst im Altenberger Dom mit. Des Weiteren war er als Liturg zuständig beim Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Mary Wirths in der Anglikanischen Kirche zu Bonn-Mehlem.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde 11 Gottesdienste gefeiert – 7 mit Meindert de Vries, 4 mit Pieter Roggeband. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Von Januar bis Juli wurden 50 Besuche und von August bis Dezember 17 Haus-besuche gemacht.

In Aachen kam zweimal ein Gesprächskreis zusammen, der Literaturkreis traf sich dreimal.

Ausblick

Ein Pfarrerwechsel bringt immer Unruhe in eine Gemeinde. Die erste Zeit steht im Zeichen des Aneinander-Gewöhnens. Ich bin zuversichtlich, dass uns das bisher gut gelungen ist. Der zunehmende Gottesdienstbesuch und das Interesse an einem neuen Gesprächskreis zeugen m.E. davon.

Um die Gemeinde lebendig zu halten, muss der Kontakt zu den jungen Familien über die niederländischen Schulen Bonn und Leverkusen intensiviert werden. Für das nächste Jahr ist zunächst ein Familiengottesdienst mit Beteiligung von Eltern und LehrerInnen angedacht.

Wünschenswert ist auch ein intensiverer Kontakt der einzelnen Kerne der Niederländischen Kirche in Deutschland untereinander. Ein erster Schritt wurde hier erreicht, indem spontan zwei Mitglieder der Köln-Bonner Gemeinde an der Studienfahrt der Ökumenischen Gemeinde Düsseldorf auf den Spuren Calvins nach Genf und Straßburg teilgenommen haben.

4.3 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NKadR)

(Duisburg, Mannheim)

Einleitung

Diese Gottesdienstorte der Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) haben ihre Tradition in der Binnenschiffer-Seelsorge. Die Duisburger Gemeinde besteht hauptsächlich aus niederländischen Binnenschiffern, die sich an jedem Sonntag zu einer anders besetzten Gottesdienstgemeinde zusammenfinden. Dazu kommt ein kleinerer Anteil ‚Land‘-Gemeinde, die den kontinuierlichen Kern der Gemeinde bildet.

Ähnlich ist es in Mannheim. Allerdings gibt es hier keine feste ‚Land‘-Gemeinde. Dafür besuchen häufiger niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste.

Die Gottesdienste in eigener Sprache und vertrauter niederländisch-reformierter Tradition sind ein wichtiger Anker im bewegten Leben der Binnenschiffer. Beim anschließenden Beisammensein findet das – zeitlich komprimierte – Gemeindeleben der sonst vereinzelt lebenden Binnenschiffer statt. Hier ist Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in der gleichen, seltenen Lebensform, zur Anteilnahme, zum Gespräch mit den Seelsorgenden, zum theologischen Austausch beim Predignachgespräch.

Die Gemeinde Duisburg (NKadR)

Das Leben der Binnenschiffer ist von hohem Termindruck, kurze Liegezeiten und vom Druck zu großer Flexibilität geprägt. Das macht den Alltag schlecht planbar. Die Schiffer wissen oft am Anfang der Woche nicht, wo sie am Ende sein werden, d.h. sie wissen auch nicht, ob sie es nach Duisburg und zum Gottesdienst schaffen werden. Die große Mobilität die ihr Beruf mit sich bringt,

macht es schwer regelmäßig am Gemeindeleben teil zu nehmen. Dass ihnen Gottesdienst und Gemeindeleben trotzdem sehr am Herzen liegen, merkt man an den weiten Wegen, die sie häufig auf sich nehmen. Bei besonderen Anlässe können das schon einmal mehrere 100 km sein. Besonders deutlich wird diese Verbundenheit auch durch Anzahl und Höhe der Spenden zugunsten der Gemeinde. Das Leben der Binnenschiffer stand in diesem Jahr im Zeichen der wirtschaftlichen Krise. Die Zahl der Frachten und Größe der Ladungen hat rapide abgenommen und viele Binnenschiffer sind in eine prekäre Lage geraten. Sie wissen nicht ob und wie es im nächsten Jahr weiter gehen soll. Selbstverständlich war diese Situation Thema in vielen (seelsorgerlichen) Gesprächen.

Veränderungen 2009

2009 war ein Jahr mit großen Veränderungen: neue Kirche, neuer Binnenschifferseelsorger, neue Strukturen (Seelsorge nicht mehr in einer Hand sondern verteilt über zwei Pfarrer: Binnenschifferseelsorger und Auslandspfarrer).

Die Gemeinde hat sich relativ schnell und fast reibungslos auf die neue Situation eingestellt. Wie erwartet ist die formale Grenze zwischen Binnenschiffer und Landseelsorge in der Praxis nicht klar zu ziehen. Spannungen sind dadurch jedoch nicht aufgetreten. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen haben an der Stelle sicherlich eine positive Rolle gespielt.

Die Stelle des Binnenschifferseelsorgers ist auf vier Jahre befristet und wird von der Protestantse Kerk in Nederland (PKN) finanziert. Zu seinen Aufgaben gehört auch die von der Kirchenleitung der PKN in Auftrag gegebene Untersuchung, ob und wenn ja - in welcher Weise – die Binnenschifferseelsorge von einzelnen Parochialgemeinden übernommen werden kann. Im Rahmen der Sparmaßnahmen der PKN soll damit untersucht werden ob die Binnenschifferseelsorge als eigenes Arbeitsfeld eventuell ganz oder teilweise wegfallen kann.

Gottesdienste

Jeweils zwei der monatlichen Gottesdienste wurden vom Binnenschifferseelsorger und einer vom Pfarrer der Nederlandse kerk in Duitsland gehalten; für die verbleibenden Gottesdienste

wurden Gastpfarrer aus den Niederlanden eingeladen.

Parallel zum Gottesdienst findet jeden Sonntag ein Gottesdienst für zwei bis zehnjährige Kinder statt, der von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleitet wird.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist aus oben angeführten Gründen wechselhaft.

Die Möglichkeit zu Austausch und Gespräch bei einer (oder mehreren) Tassen Kaffee spielen eine wichtige Rolle im Gemeindeleben. Oft werden sie zu seelsorgerlichen Gesprächen genutzt.

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in der Osterzeit

Am Gründonnerstag kam die Duisburger Gemeinde mit der Niederländisch-Ökumenischen Gemeinde Düsseldorf zu einem Gesprächsnachmittag über die biblischen Lesungen und eine gemeinsame Mahlzeit für diesen Tag zusammen.

Am Ostersonntag wurde ein ökumenischer Gottesdienst mit der evangelisch Gemeinde Duisburg Ruhrort-Laar gefeiert.

Gottesdienste und Feiern in der Weihnachtszeit

Für die Binnenschiffer gab es am Heiligen Abend die traditionellen Angebote: die Erwachsenen trafen sich an Bord eines Schiffes, um über Engel zu sprechen. Die Jugendlichen trafen sich in zwei Altersgruppen zu einem geselligen Abend.

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag unter dem Thema 'Das Licht scheint überall' war mit 80 Personen gut besucht.

Am 2. Weihnachtstag ließen sich ca. 100 Menschen von ‚wal en schip‘ zum traditionellen ‚Schipperskerstfeest‘ einladen. Es stand unter dem Thema: "Und wir geben das Licht weiter".

Amtshandlungen

Im vergangenen Jahr wurden aus der Gemeinde Duisburg zwei Menschen kirchlich beerdigt. Ein Kind wurde getauft.

Seelsorge

Binnenschifferseelsorge

Die Seelsorge an den ‚Varenden‘ findet zum größten Teil im Zusammenhang mit den Gottesdiensten statt. Dazu kommen regelmäßige Bordbesuche.

Landgemeinde

Regelmäßige Hausbesuche – besonders bei älteren Gemeindegliedern – sind wichtig und werden gerne zu intensiven Gesprächen genutzt. Eine besondere Bedeutung haben sie im Krankheitsfall.

Im Zusammenhang mit den Beerdigungen gab es intensivere seelsorgerliche Kontakte und Trauerbegleitungen.

Gemeindebrief

Der Gemeindebrief der Nederlandse kerk aan de Ruhr ‚Contact‘ erscheint sechs Mal im Jahr. Er spielt eine wichtige Rolle in einer Gemeinde die zum einen Teil sehr verstreut lebt, zum anderen Teil ständig unterwegs ist. Durch den Gemeindebrief bleiben die Gemeindeglieder untereinander und mit der Gemeinde verbunden. Indem die Gemeindeglieder über Veranstaltungen in der Gemeinde, aber auch über besondere Ereignisse im Leben ihrer Glieder (besondere Geburtstage, Hochzeit, Geburt, Krankheit und Tod) informieren wird der Zusammenhalt gestärkt.

Die Zahl der Abonnenten, die mit 1000 Exemplaren weit über die Zahl der aktiven Gemeindeglieder hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz.

Ökumenische Kontakte

Die Einbindung in das Netz der Kirchen vor Ort in Duisburg und in den Orten an den Wasserwegen der Binnenschiffer ist unverzichtbar für eine Auslandsgemeinde.

Trotz räumlicher Trennung wurden die traditionellen Bände zwischen der NKadR und der Gemeinde Duisburg-Ruhrort die jetzt mit Duisburg-Laar verbunden ist wieder verstärkt. Zum Ausdruck kam dies vor allem durch den gemeinsamen Gottesdienst am Ostersonntag.

Besondere Veranstaltungen

Besinnungswochenenden der Binnenschifferseelsorge

An Himmelfahrt fand das traditionelle ‚Hemelvaartweekend‘ der Binnenschifferjugend statt. Neben Sport und Spaß beschäftigten ca. 55 Jugendlichen sich mit dem Thema: Vergebung.

Im Juni wurde ein Wochenende für junge Familien angeboten. Auch hier gab es für die 57 Teilnehmer neben der Beschäftigung mit einem Thema: „Gott auf der Suche nach uns“ Zeit für Spiel und Spaß und intensive Gespräche.

Im Herbst fand ein Wochenende für 40+ er mit 26 Teilnehmern statt. Es stand unter dem Thema ‚Vergabung‘.

Alle diese Aktivitäten wurden von der NKadR mit dem Binnenschifferseelsorger aus Rotterdam organisiert.

Adventsfeier der Landgemeinde

Die Landgemeinde versammelte sich im Advent zu einem besinnlichen Nachmittag. Neben der Beschäftigung mit dem ersten Kapitel aus dem Lukasevangelium stimmte sie sich mit niederländischen Adventsliedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Statistik

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 55 Gottesdienste in der Niederländischen Gemeinde in Duisburg gefeiert. Zehn davon leitete der Pfarrer der Landgemeinde. Die übrigen wurden entweder vom Binnenschifferseelsorger oder von Gastpfarrern aus den Niederlanden gestaltet.

In sechs Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Die binnenschifferseits sehr schwankenden Besucherzahlen lagen durchschnittlich bei 25 Personen. Zwei Gemeindeglieder wurden kirchlich beerdigt. In der Landgemeinde gab es 21 Haus- und Krankenbesuche.

Der Gottesdienstort Mannheim

Der Gottesdienstbesuch in Mannheim lag 2009 im Schnitt bei 12 Besuchern.

Die reine Gottesdienstgemeinde in Mannheim finanziert sich selber durch die sonntäglichen Kollekten und einzelne – meist hohe – Spenden der Binnenschiffer, die die fast ausschließliche Zielgruppe dieser Gemeinde sind.

Die aus den Niederlanden anreisenden Pfarrer bieten durch Bordbesuche an den Wochenenden den Binnenschiffern seelsorgerliche Begleitung an. In der Hafenkirche Mannheim hat die Gemeinde eine Heimat gefunden für ihren Gottesdienst und das anschließende Beisammensein.

Die Nederlandse kerk aan de Ruhr unterstützt die Arbeit in Mannheim dadurch, dass diese von hier aus organisiert und finanziell abgewickelt wird. Außerdem ist der Binnenschifferseelsorger an 5 Sonntagen im Jahr für die Gottesdienste in Mannheim freigestellt. Der Pfarrer der Landgemeinde nahm an 3 Sonntagen den Gottesdienst wahr.

Ausblick

Trotz der räumlichen und strukturellen Veränderungen hat sich die Situation der Nederlandse kerk aan de Ruhr nicht wesentlich geändert. Nach wie vor bietet die Gemeinde vielen Niederländern, wie den ‚Varenden‘ einen festen Ankerpunkt in ihrem kirchlichen und religiösen Leben und eine der oft wenigen Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichbetroffenen. Die Landgemeinde bildet hierbei sozusagen das kontinuierliche Element im Gottesdienst und bei anderen Veranstaltungen.

Der Altersdurchschnitt in der Landgemeinde ist mit ca. 65 Jahren relativ hoch. Das macht die Gemeinde verletzbar. Unter den Binnenschiffern gibt es allerdings viele junge Familien mit Kindern. Das hält die Gemeinde jung und lebendig. Für sie ist diese Gemeinde die einzige Möglichkeit, kirchliches Leben zu praktizieren und die Kinder in gottesdienstliche Feier und kirchliche Traditionen hineinwachsen zu lassen.

Pieter Roggeband

Essen

4.4 Kerngemeinde Düsseldorf

Einleitung

**NEDERLANDSE OECUMENISCHE GEMEENTE
DÜSSELDORF**



Wijkgemeente van de NKID

Die über 50 Jahre alte niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf partizipiert als wijk (Bezirk) in der

Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD). Sie wurde 1957 von der Niederländischen Gemeinde Berlin als ‚selbständige Gemeinde‘ gegründet. Im Jahr 2001 schloss sie sich der NKiD als Wijkgemeente mit Erhalt der eigenen Souveränität an.

Das Jahr 2009 stand im Zeichen des Calvingedenkens. Es gab viele gemeinsame Veranstaltungen mit der evangelischen Gemeinde Heerdt, wo wir zu Gast sind und zum guten Schluss eine Studienfahrt nach Genf und Straßburg.

Gemeinde Düsseldorf

Das Einzugsgebiet der Gemeinde Düsseldorf liegt in einem Radius von ca. 40 km um den Gottesdienstort in Düsseldorf-Heerdt. Der Kern der Gemeinde besteht aus niederländischen Familien, die schon viele Jahre in Deutschland wohnen und arbeiten. Die Kinder (und Enkel) sind größtenteils in der deutschen Kirche integriert, doch zu besonderen Anlässen legen sie Wert auf gottesdienstliche Feiern in der Sprache und Tradition, in der sie aufgewachsen sind.

Der Gottesdienst

Der Gottesdienst wird am 3. Sonntag (10.30 Uhr) des Monats gehalten. Die musikalische Begleitung auf Orgel und Klavier wird ehrenamtlich von einem Gemeindeglied versorgt. Der monatliche Gottesdienst findet seit Januar 2009 nicht mehr in der Kapelle ‚zum Guten Hirten‘ sondern im frisch renovierten Paul-Gerhardt-Haus in Düsseldorf-Heerdt statt. Für die Gemeinde bedeutete das natürlich eine leichte Umstellung, aber letztendlich räumlich und musikalisch gesehen vor allem eine Verbesserung und somit auch Aufwertung des Gottesdienstes.

Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert.

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste zu Ostern

Die Düsseldorfer Gemeinde kam am Gründonnerstag mit der Gemeinde in Duisburg, zusammen. Gelesen und besprochen wurden die Schriftlesungen dieses Tages. Anschließend wurde gemeinsam gegessen.

Weihnachtsgottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt war wie in jedem Jahr der Weihnachtsgottesdienst, der am Vormittag des vierten Adventssonntages gefeiert wurde. Gemeindeglieder beteiligten sich aktiv an der Gestaltung mit Lesungen oder musikalischen Beiträgen. Für die Kinder wurde parallel ein Kindergottesdienst organisiert. Anschließend gab es eine gemeinsame Mahlzeit.

Die Kollekte ist traditionell für zwei Projekte bestimmt. Zum einen für das Kindergartenprojekt 'Las Torres' in Caracas (Venezuela) und zum anderen für eine Ausbildungsstätte für Mädchen in Indien.

Gemeinsamer Gottesdienst

Im Juni wurde einen gemeinsamen Gottesdienst mit der evangelischen Gemeinde Heerdt gefeiert. Die Sprache war hauptsächlich Deutsch. Die Predigt wurde in Form einer Dialogpredigt gehalten und zwar zum Thema 'Wie verbindlich sind wir?', über Sinn und Unsinn der Kirchengründung. Dieser Gottesdienst war gleichzeitig der Auftakt zu den vielen gemeinsamen Veranstaltungen zum Leben und Wirken Calvins.

Amtshandlungen

Amtshandlungen hat es im Jahre 2009 nicht gegeben.

Seelsorge

Die seelsorgerliche Arbeit geschah hauptsächlich in der Form von Hausbesuchen -vor allem bei denjenigen die nicht mehr zu den Veranstaltungen kommen können- und Krankenbesuchen.

Gesprächskreis

Der monatliche Gesprächskreis traf sich regelmäßig in den Häusern der Gemeindeglieder. Die

Teilnehmerzahl lag im Schnitt bei 8 Personen mit vereinzelt positiven Ausnahmen. So kamen zum Gespräch über den Afghanistaneinsatz wozu wir General de Jonge des NL-Deutschen Corps aus Münster (ein Afghanistanveteran) eingeladen hatten, 16 Personen.

Besondere Veranstaltungen

Neujahrsempfang

Eine liebgewordene Tradition ist es, dass neue Jahr als Gemeinde nach dem Januar-Gottesdienst mit einem Glas Sekt und einer guten niederländischen erwtensoep (Snert) zu begrüßen.

Dodenherdenking

Auch dieses Jahr nahm die Gemeinde an den Feierlichkeiten zur 'Dodenderdenking' (Gedenken an die Kriegsoffer) am 4. Mai auf dem Stoffeler Friedhof in Düsseldorf teil. Dafür waren viele Menschen aus den Niederlanden angereist. Der Gemeindepfarrer war an der Gestaltung der Feierlichkeiten beteiligt; Gemeindeglieder legten im Namen der Nederlandse kerk in Duitsland einen Kranz nieder.

Gemeinsame Veranstaltungen zum Calvinjahr

Da die protestantische Kirche in den NL sowohl in der Lehre als auch in der Praxis sehr geprägt ist von Johannes Calvin bzw. von der calvinistischen Theologie (seiner Nachfolger) war der 500. Geburtstag des Reformators Grund und Anlass sich mit den Deutschen Gemeinden darüber auszutauschen.

27.04.2009 Vortrag (vom Pfarrer) und Beiträge von Gemeindegliedern an eine Veranstaltung der Deutschen Evangelische Gemeinde Essen (Bedingrade-Schönebeck) zum Thema : „Johannes Calvin und die evangelische Kirche.

21.06.2009 Gemeinsamer Gottesdienst mit der Heerdtter Gastgemeinde plus anschließende Eröffnung der Ausstellung zu Leben und wirken von Johannes Calvin

Am **2.07.2009** und **6.07.2009** Vorträge zum Thema Calvin und die Sakramente und Calvin und die Lehre der Prädestination.

10.07.2009 Gemeinsames Festmahl zum 500. Geburtstag von Johannes Calvin.

Am **7.9 14.9 21.9 und 28.9.2009** wurde ein gemeinsames Gemeindefestmahl zur Theologie des Johannes Calvin durchgeführt. Themen: Leben und Wirken, Heiliger Geist und Heiligung, Kirchenzucht und Ökumene,

Calvin und Servet. Es kamen jeweils ca. 20 Personen. Fast die Hälfte der Teilnehmer war aus der NI Gemeinde.

Studienfahrt

Im Oktober machten wir mit einer Gruppe von 14 Personen, wovon 12 TeilnehmerInnen aus der NI Gemeinde Düsseldorf in Rahmen des Calvingedenkjahres eine Studienreise nach Genf und Straßburg. Außer den Orten an denen Calvin gelebt und gewirkt hat, besuchten wir in Genf auch die UNO, die ÖRK und den reformierten Weltbund.

Buitendag

Im August wurde im Anschluss an den Gottesdienst der traditionelle ‚Buitendag‘ begangen. Im Garten einer Familie wurde gegrillt und geteilt, was jeder und jede mitgebracht hatte.

Ökumene

Ökumene in Heerdt

Niederländisch-Ökumenische Gemeinde und die deutsche evangelische Gemeinde Heerdt feierten im Sommer einen gemeinsamen Gottesdienst.

Ökumene in Düsseldorf

Auf Einladung des Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf nahmen Pfarrer und Gemeindeglieder mehrfach an Treffen der ‚Gemeinden fremder Sprache und Herkunft‘ in Düsseldorf teil. An dem gemeinsamen Bibeltag hat die niederländische Gemeinde nicht nur aktiv teilgenommen sondern war auch maßgeblich an Vorbereitung und Durchführung beteiligt.

Sitzungen

Mehrere Presbyteriumssitzungen fanden statt.

Vom Pfarrer und den entsprechenden Delegierten wurde an Sitzungen des ‚Allgemeine Kerken-

raad‘, des ‚Wijkraad Noord und West‘ und der ‚Commissie van beheer‘ der Nederlandse kerk in Duitsland Teil genommen.

Bei der jährlichen Gemeindeversammlung im November informierte der Vorstand über die Entwicklung der Gemeinde, u.a. über die finanzielle Situation. Nach ordnungsgemäßer Kassenprüfung wurde der Vorstand entlastet.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2009 wurden 11 Gottesdienste in Düsseldorf gehalten. Im Sommer fiel der Gottesdienst aus.

In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 15 Personen.

Zum Weihnachtsgottesdienst kamen ca. 35 Besucher.

Der Gesprächskreis hat sich acht Mal getroffen. Zwischen sechs und zehn Gemeindeglieder nahmen daran teil.

Vom Pfarrer wurden 19 Haus- und Krankenbesuche gemacht.

Ausblick

Im Jahr 2009 ist die Situation der Gemeinde, was Gottesdienstbesucher und Gesprächskreisteilnehmer betrifft, konstant geblieben.

Besondere Aktivitäten – wie die Calvinfahrt – haben die Bindungen innerhalb der Gemeinde gefördert, auch mit Menschen die sonst eher selten auftauchen.

Die Beziehungen zur Deutschen Gastgebergemeinde wurden als Folge der gemeinsamen Beschäftigung intensiver. Wir hoffen diese guten Beziehungen weiter aus zu bauen indem wir uns im nächsten Jahr (2010) gemeinsam mit dem Reformator Melancton beschäftigen werden.

Pieter Roggeband

Essen

5. Jahresbericht 2009 des Bezirkes SÜD (Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)

*Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat,
Psalm 124, 8*

Worte aus einem Wallfahrtslied. Wer viel unterwegs ist und zurückblickt auf ein arbeitsintensives Berufsleben kann sich davon angesprochen fühlen. Ein befreiendes und trostreiches Wort, vor allem wenn einem Enttäuschungen nicht erspart bleiben. Das ganze Tun hängt letztendlich nicht von uns ab, nicht von unseren Leistungen, und auch nicht von unseren Mängeln und Fehlern, sondern von Gott dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat und bei dem möglich ist, was bei uns Menschen unmöglich ist.

Einleitung



Seit Oktober 1999 bin ich Pfarrer für den Südbezirk der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD). Dieser umfasst folgende Bundesländer: Hessen (mit ca. 7.000 Niederländern), Rheinland-Pfalz (ca. 5.000), Saarland (ca. 550), Baden-Württemberg (ca. 7.500) und Bayern (ca. 8.500) und Thüringen (ca. 300). Es gibt 4 ‚kernen‘ (Gemeinden): Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe und München. Hier werden nach einem festen Schema Gottesdienste in niederländischer Sprache gehalten. Mit ca. 350 Adressen habe ich einen mehr oder weniger geregelten Kontakt. Das sind im Laufe der 10 Jahre leider nicht mehr geworden. In den Niederlanden, sogar in der eigenen PKN-Kirche verabschiedete, sind wir zu wenig bekannt. Außerdem begleite ich niederländische Inhaftierte in einigen Justizvollzugsanstalten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Das Jahr 2009 war mein letztes, volles Jahr als aktiver Pfarrer. Für den 1. Juli 2010 habe ich meinen Ruhestand beantragt. Ich habe dann insgesamt etwas mehr als 39 Jahre als Pfarrer dienen dürfen.

Die Treffwörter in meiner Arbeit sind:

Seelsorge:

der persönliche Kontakt des Kirchenvorstandes zu den Gemeindegliedern war und ist eines der Merkmale des niederländischen protestantischen kirchlichen Lebens, das ‚omzien naar elkaar‘. In unserer Diaspora-Situation kommt es bei den Hausbesuchen vor allem auf den Pfarrer an. Gemeindeglieder von Trier bis Passau, von Limburg bis Lörrach werden –nach Absprache und selbstverständlich nur wenn erwünscht- in ihren Häusern aufgesucht, auch wenn nichts Besonderes vorliegt. Das persönliche Interesse im Ausland – auch noch in niederländischer Sprache- wird in der Regel geschätzt und ist ein –wenn auch- geringer Beitrag zur kirchlichen und gesellschaftlichen Integration.

Gottesdienste:

der niederländische Protestant definiert(e?) die kirchliche Zugehörigkeit über den Gottesdienstbesuch. Die Auslegung des 4. Gebotes im Heidelberger Katechismus: Gott will (im 4.Gebot), dass ... ich, besonders am Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme (Frage, Antwort 103), hat sicher zu dieser Auffassung beigetragen, wenn diese heute auch sehr abbröckelt. Wir freuen uns darüber, dass unsere Gottesdienste nicht nur von Älteren, sondern auch von jungen Familien mit Kindern besucht werden. Gottesdienste in der Muttersprache werden sehr begrüßt und zeigen, dass zwischen Glauben und Sprache eine besondere Verbindung besteht.

Gesprächskreise:

das Letzte gilt auch für die Gesprächskreise, die in Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München und Erlangen existieren. Was den Besuch dieser Kreise angeht ist das Wollen der Teilnehmer in der Regel größer als das Können. Die Entfernungen an einem Abend und das bei einem anstrengenden und anspruchsvollen Beruf machen, dass diese Kreise relativ klein bleiben.

Publizität:

Gerade in einer Diaspora-Situation ist der schriftliche Kontakt mit der Gemeinde von größter

Bedeutung. Seit dem Frühjahr 2006 bin ich der Redaktionskoordinator von Schakel-Kontakt. Dieses Kontaktorgan für die gesamte niederländische Kirche erscheint zweimonatlich in einer farbenfrohen Aufmachung, mit einer Meditation, Informationen über das Gemeindeleben in allen Bezirken und mit Hintergrundartikeln zum kirchlichen Leben in Deutschland und in den Niederlanden. Die seit Januar 2006 freigegebene Website der NKiD (www.nkid.kerknet.de) kann als zweckdienlich bezeichnet werden und wird, sowie Reaktionen zeigen, regelmäßig besucht

Kirchliche und ökumenische Kontakte:

diese gibt es zahlreich. Wir gehören zur Klassis Arnheim. Ich besuche als Vertreter des Bezirkskirchenrates Süd ihre Sitzungen. Ebenfalls nehme ich soviel wie möglich an den Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer dieser Klassis teil.

Dann gibt es Kontakte mit den Landeskirchen, in denen wir arbeiten, und Kontakte mit den Gemeinden, deren Gastfreundschaft wir genießen.

Zu denken ist auch an die Begegnungen im Rahmen der Zusammenkünfte mit Vertretern von Kirchen anderer Sprache oder Herkunft, sowohl auf Bundesebene (Konferenz der Ausländerpfarrer, deren Vorsitzender ich vom November 2005 bis zum November 2009 war) wie auch auf landeskirchlicher Ebene (Internationaler Konvent – Frankfurt, Internationaler Konvent Baden, Mini-KAP – Stuttgart und IKEM – München). Für das ökumenische Lernen sind alle diese Kontakte sehr wertvoll.

Der Bericht ist üblicherweise in erster Instanz eine Verantwortung des Pfarrers. Er erwähnt was in seinem Bezirk gelaufen ist. Es ist aber sonnenklar, dass Gemeindeleben nicht die Leistung eines Einzelnen ist. Mit großer Dankbarkeit darf ich hier den Einsatz vieler erwähnen. In allen Gemeinden ist eine genügende Anzahl von kompetenten Männern und Frauen bereit gefunden im Kirchenvorstand mitzuwirken. In unseren Gottesdiensten stehen immer musikalische Mitarbeiter bereit. Kindergottesdienst, Küchendienst, etc. ... immer wieder hat es bereitwillige Helfer gegeben.

Mir ist es dabei ein sehr wichtiges Anliegen, zu einem angenehmen ‚Betriebsklima‘ beizutragen, einer entspannten Atmosphäre von Glauben,

Hoffnung und Liebe, die Menschen zur freudenvollen Mitarbeit einlädt und kreativ macht und in der jeder respektiert wird, und Gott zu seiner Ehre kommt.

Über die Arbeit in den Gemeinden und die Gefangenenseelsorge im Jahre 2009 werde ich nun ausführlicher berichten. Bei Zahlen werden die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr in Klammern () angegeben.

5.1 Kerngemeinde Frankfurt

Seelsorge

Vom ‚Kern‘ Frankfurt her werden die niederländischen Kontaktadressen in ganz Hessen seelsorgerlich betreut. Die meisten Niederländer leben im Rhein-Main-Gebiet. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste (mit anschließendem Kaffeetrinken), Gesprächskreis und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



An jedem ersten Sonntag im Monat kommen wir nun schon seit mehr als 40 Jahren zusammen. Wir feiern unsere Gottesdienste in der Regel im oberen Saal, manchmal auch in der Kirche der reformierten Kirchengemeinde in der Freiherr-vom-Stein-Straße. Wir haben im Berichtsjahr 12 (12) Gottesdienste gefeiert, davon war ein Gottesdienst in Hanau gemeinsam mit der reformierten Wallo-nisch-Niederländischen Gemeinde Hanau im Rahmen unseres jährlichen Gemeindetages (‚buitendag‘). Die Besucherzahl lag im Durchschnitt bei 32,2 (34,8), die niedrigste Zahl war 20 (am 07.06), die höchste war 49 (am 06.09). Die niedrigere Zahl lässt sich wohl dadurch erklären, dass einige treuen Gottesdienstbesucher sich durch Wegzug von der Gemeinde verabschieden mussten.

Einmal feierten wir das Abendmahl. Es wurde ein Kind getauft. Auch fand in der Friedhofskapelle

in Offenbach eine Trauerfeier statt, unser Organist war nach langer Krankheit verstorben.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 2009 fünfmal (1) zusammen. Die Themen bezogen sich auf das Credo („Ich glaube an Gott, den Vater ...“, usw.). Im Durchschnitt beteiligten sich 7,5 Personen.

Und weiter ...

*Der Frankfurter ‚Kern‘ hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 5 Mitgliedern besteht und zweimal tagte.

*Er ist (Gründungs-)Mitglied im Internationalen Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main e.V.

einem Verband von z. Zt. 20 christlichen Kirchen, Gemeinden und kirchlichen Gemeinschaften anderer Sprache oder Herkunft. Einige Jahre war ich dessen Vorsitzender, ein Mitglied unserer

Gemeinde ist Schatzmeisterin.

*Ein jährlicher Höhepunkt ist die Teilnahme am ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag. Die niederländische Gemeinde war auch diesmal mit einem Stand beteiligt.

*In Frankfurt-Oberrad ist ein Ehrenfriedhof. Dort liegen 756 im 2. Weltkrieg umgekommene Niederländer beerdigt. Am 4.Mai –dem niederländischen ‚Volkstrauertag- findet hier jährlich eine Gedenkfeier unter der Leitung des niederländischen Generalkonsulates statt, wobei auch immer einige Gemeindeglieder anwesend sind.

*Es gab eine hervorragende Verbindung zum niederländischen Generalkonsulat Frankfurt. Leider wurde das Konsulat aber Juli 2009 geschlossen

5.2 Kern Stuttgart

Seelsorge

Von dem Stuttgarter ‚Kern‘ her werden die niederländischen Kontaktadressen in Württemberg seelsorgerlich betreut. Die Niederländer wohnen vor allem im Großraum Stuttgart. Der Kontakt mit ihnen besteht aus Hausbesuchen, Besuch der

Gottesdienste, Gesprächskreis und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste

Zweimal monatlich wird Gottesdienst gehalten in der ‚Alten Kirche‘ von Stuttgart-Hedelfingen: an jedem 2. und 4. Sonntag, und das schon seit dem 27. März 1977.



Zur deutschen Gastgebergemeinde besteht ein gutes Verhältnis. Jährlich wird in der Kreuzkirche ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Einschließlich dieses gemeinsamen Gottesdienstes wurden 24 Gottesdienste (24) gehalten. Die durchschnittliche Besucherzahl lag bei 18 (21,1), die niedrigste war 11 (am 08.02), die höchste 41 (am 25.12). Unseren jährlichen, sehr gelungenen Gemeindetag („buitendag“) verbrachten wir mit 20 Teilnehmern in Gerhausen und Blaubeuren.

Wir haben dreimal das Abendmahl gefeiert. Es wurde ein Kind getauft. Ich leitete eine kirchliche Trauung, und zwar in der evangelischen Kirche in Täferrot bei Schwäbisch-Gmünd, und zwei Trauerfeiern, einmal in der Friedhofskapelle in Reutlingen und einmal in der von Vaihingen an der Enz.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 5 Mal zusammen (6). Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 8. Viermal hatten wir eine Bibelarbeit, einmal erzählte uns der vietnamesische Kollege über Christen in Vietnam und über seine Arbeit in der vietnamesischen Gemeinde in Süddeutschland.

Und weiter ...

*Die Stuttgarter Gemeinde hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 6 Mitgliedern besteht. Es kam zweimal zusammen.

*Zweimal hat das Presbyterium eine Aktivität nach dem Gottesdienst organisiert. Am 08.02 gab es ein traditionelles niederländisches Eintopfesessen mit anschließendem Spielenachmittag, am 22.03 gingen wir gemeinsam zum ‚Chinesen‘ und

anschließend zum ‚Ostergarten‘ in der evangelischen Kirche in Stuttgart-Untertürkheim.

*In Stuttgart gibt es eine s.g. Mini-KAP (Konferenz der Ausländerpfarrer). Geschäftsführer ist der Oberkirchenrat. Die Mini-KAP zählt zurzeit 27 Mitglieder, fast ebenso viele Gemeinden haben einen Gaststatus. Im November 2004 wurde ich in den Vorstand gewählt.

*Am ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag haben wir aktiv teilgenommen. Ich selbst wirkte im außerordentlich gut besuchten Gottesdienst mit, und wir hatten einen Stand, wo wir Informationen verteilten und niederländische Spezialitäten anboten.

5.3 Kerngemeinde Karlsruhe

Seelsorge

Vom Karlsruher ‚Kern‘ aus werden die niederländischen Kontaktadressen in Baden betreut. Vor allem in Karlsruhe und Raum Mannheim-Heidelberg wohnen viele Niederländer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch an Gottesdiensten, Gesprächskreis und dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Seit über 20 Jahren werden in der Simeon-Kapelle der evangelischen Waldstadtgemeinde Nordniederländische Gottesdienste gehalten. Kamen wir vorher fast in jedem Monat einmal zusammen, 2008 haben wir das wegen der geringen Besucherzahlen reduziert auf viermal. Die Durchschnitts-Besucherzahl war 16,5 (16,5). Ich leitete eine Trauerfeier in Karlsruhe.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 2009 nicht zusammen, soll aber 2010 wieder neu belebt werden.

Und weiter ...

*Die kleine Karlsruher Gemeinde hat ein Presbyterium, das mit dem Pfarrer aus drei Personen

besteht. In der Regel besprechen wir das Notwendige nach einem Gottesdienst oder telefonisch, bzw. per E-Mail.

*Auch innerhalb der Badischen Landeskirche gibt es jetzt einen Verband von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft. Auf Initiative des Oberkirchenrates und unter der Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Benjamin Simon wurde Juli 2008 der Internationale Konvent christlicher Kirchen in Baden gegründet. Etwa 20 Gemeinden sind bisher Mitglied. Ich wurde in den vorläufigen Vorstand gewählt. Am 27.09 wirkten eine Presbyterin und ich selbst am interkulturellen Gottesdienst in der Heiliggeistkirche in Heidelberg mit.

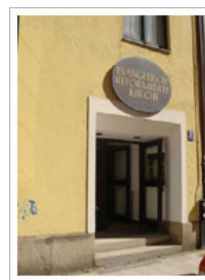
*Auch am internationalen Friedensgottesdienst am 15. November in einer Karlsruher Kirche waren wir aktiv beteiligt.

5.4 Kerngemeinde München

Seelsorge

Der ‚Kern‘ München umfasst ganz Bayern. Die Niederländer leben vor allem im Großraum München und Nürnberg-Erlangen. Die Anzahl der Kontaktadressen wächst hier noch immer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste, Gesprächskreis (Erlangen), und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Die Gemeinde kommt an jedem dritten Sonntag um 11.30 Uhr im Gebäude der reformierten Kirche an der Reisingerstraße in München zusammen. Insgesamt feierten wir 12 (13) Gottesdienste. Dazu wirkte ich im IKEM-Gottesdienst (InterKulturellEvangelischMünchen) am 19.07 mit, sowie am

Reformationsgottesdienst der gemeinsamen reformierten Gemeinden Münchens am 31.10. Am 20.09 wurde der jährliche Gemeindesonntag gefeiert. 36 (31) Teilnehmer erlebten bei schönem Wetter einen wunderschönen Tag der Begegnung

in Magnetsried, südlich vom Starnberger See, wo wir die letzten Jahre immer waren. Wir begannen mit einem Gottesdienst in dem barocken St.Margaretha-Kirchlein (aus 1735), anschließend gab es ein Grillfest, einen Spaziergang in der idyllischen Gegend, Kaffeetrinken und eine abschließende Andacht. Die Besucherzahl der Gottesdienste lag im Durchschnitt bei 35,9 (37,2), die niedrigste Zahl war 12 (am 16.08), die höchste Zahl 60 (am 20.12). Zweimal wurde das heilige Abendmahl gefeiert und es wurden zwei Kinder getauft.

Gesprächskreise

a. Erlangen

Hier kamen wir im Berichtsjahr zweimal zusammen (2). Im Durchschnitt waren wir mit 9 Personen (6). Einmal gab es einen offenen Austausch und einmal sprachen über die „Warum“-Frage.

b. München

In der Vergangenheit haben wir des öfteren versucht einen Kreis zu beginnen, was aber aus verschiedenen Gründen immer wieder scheiterte. Das Bedürfnis besteht aber sehr wohl, und so haben wir in der zweiten Jahreshälfte einen neuen Versuch gestartet. Zweimal kamen wir rundum das Thema

„Glauben“ zusammen, beide Male mit 7 Teilnehmern (das zweite Mal mit 8, ein Teilnehmer konnte zwar nicht leiblich anwesend sein, war aber über eine Video-Konferenz mit uns verbunden).

Und weiter ...

*Die Gemeinde München hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 7 Mitgliedern besteht und sich 2-mal traf.

*Einmal organisierte das Presbyterium eine Aktivität nach dem Gottesdienst. Ein Eintopfessen mit anschließendem Spielenachmittag (am 15.02).

*Auch in München gibt es ein Forum von Gemeinden anderer Sprache oder Herkunft (IKEM), das den IKEM-Tag organisiert mit Gottesdienst (siehe oben) woran sich auch unsere Gemeinde beteiligte.

*Die Gemeinde wird sich auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag aktiv einsetzen, sowohl an dem Abend der Begegnung wie auch auf dem Markt der Möglichkeiten („Agora“).

5.5 Rheinland – Pfalz, Saarland

In diesem Gebiet wohnen die Niederländer sehr zerstreut. Die Kontaktadressen werden besucht. Auch wird ‚Schakel-Kontakt‘ empfangen. Regelmäßig war ich in den JVA's Frankenthal, Koblenz, Wittlich und Trier (siehe unten).

5.6 Gefangenenseelsorge

Zu den Aufgaben des Pfarrers der NKiD, Bezirk Süd, gehört es auch sich um niederländische Gefangene zu kümmern. Es ist nicht machbar, alle Gefangenen zu besuchen. In Deutschland sind bundesweit ca. 500 Niederländer inhaftiert, von ihnen ein nicht geringer Teil in Süddeutschland.

Die Einheit ‚Ausland & Ausländische Beziehungen‘ (B&BB) der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ koordiniert die Betreuung von Niederländern, die im Ausland in Haft sind. Dabei werden niederländische Ehrenamtliche eingeschaltet, die im betreffenden Land wohnen. Diese Ehrenamtlichen pflegen den Kontakt zur Einheit B&BB sowie mit dem niederländischen Konsulat, in dessen Zuständigkeitsbereich die Niederländer inhaftiert sind.

Ausgehend von den Konsulaten Frankfurt und München (seit dem 01.07.2009 Düsseldorf und München) ist ein Netzwerk von niederländischen Ehrenamtlichen aufgebaut worden. Diese sollen regelmäßig, das heißt alle 4 - 6 Wochen, die Gefangenen besuchen und davon dem B&BB und dem zuständigen Konsulat berichten. Dieses System von Ehrenamtlichen existiert schon seit Jahren. Auch Mitglieder der NKiD waren und sind aktiv daran beteiligt. So begleite auch ich –wie meine Vorgänger- regelmäßig niederländische Inhaftierte. Ich besuchte die JVA's Frankenthal, Trier, Wittlich, Koblenz, Schwäbisch-Hall und Heilbronn, sowie das Jugendgefängnis Adelsheim.

Obwohl ich die niederländischen Inhaftierten offiziell als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ und der Generalkonsulate in Frankfurt (Düsseldorf) und München besuche, stelle ich mich immer als Pfarrer vor. Das hat noch nie zu Problemen geführt, im Gegenteil, ich stelle fest, dass die Besuche sehr geschätzt werden, auch von Gefangenen, die einer anderen Religion zugehören, und dass dabei oft auch der Glaube zur Sprache kommt.

Für manchen Gefangenen bin ich der einzige Besuch. Im Gefängnis treffen viele auf eine ihnen total fremde Welt: Mitgefangene, die oft aus einer sozial ganz anderen Schicht kommen; Beamte, die sehr unfreundlich sein können; unverständliche Einschränkungen was Kommunikation angeht (oft nicht telefonieren dürfen; Post, auf die man 5-6 Wochen warten muss); Entmündigung. Dabei in einer Sprache, die zwar nicht ganz fremd ist, aber doch oft auch nicht beherrscht wird. Viele drückt die Sorge um die Familie zu Hause. Oder die ganz praktische Frage, wie jemals der Schuldenberg abgebaut werden soll. Oder auch die Angst um eine Beziehung und um die Zukunft. Schuldgefühle spielen häufig eine große Rolle. Psychische Probleme sind keine Seltenheit. In einer solchen Situation kommt ein Seelsorger wie gerufen. Mancher findet neu den Zugang zum Gebet.

Im Berichtsjahr habe ich 73 (76) Einzelgespräche mit Gefangenen geführt.

Zusammenfassung, Daten und Dankeswort

Insgesamt habe ich:

*220 Hausbesuche (219) und 73 Gefangenenbesuche (76) abgelegt

*48 Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen gehalten (51). Davon waren 10 in Frankfurt, 22 in Stuttgart, 4 in Karlsruhe, 12 in München. Auch wirkte ich im Gottesdienst beim ökumenischen Pfingstfest Stuttgart, in ökumenischen Gottesdiensten in Heidelberg und in München und im gemeinsamen reformierten Gottesdienst in München mit. Außerdem leitete ich vier Trauerfeiern, eine Urnenbeisetzung und einen Traugottesdienst

*14 Gesprächskreisabende geleitet (11)

*die zwei Sitzungen des Bezirkskirchenrates geleitet. Die Vorstände aller vier ‚Kernen‘ waren vertreten. Die Sitzungen machten sehr viel Freude

*vier Moderamen- und zwei Kirchenratssitzungen der NKiD besucht

*mit den niederländischen Kollegen zwei sehr sinnvolle Tage im Kloster Frenswegen, Nordhorn, verbracht

*viel Zeit investiert in Korrespondenz, Telefonate und Büroarbeit

*mitgewirkt am Inhalt und Gestaltung von ‚Schakel-Kontakt‘. Als Hauptredaktor macht die Arbeit sehr viel Freude, erstens durch die hervorragende Mitarbeit der anderen Redaktions-Mitglieder und der Kollegen, und zweitens durch die Zusammenarbeit mit dem sehr engagierten und professionellen Designer in Bad Boll

*59.645 (53.369) dienstliche Kilometer für Kirche und Konsulate (die Gefangenen-seelsorge) gefahren

*dienstlich 68 (63) Nächte außer Haus verbracht.

*Erwähnenswert ist noch, dass 10% aller Kollekten, die immer für die Kirche bestimmt sind, und der Ertrag einer Extra-Kollekte in den Gottesdiensten zu Weihnachten einem diakonal-missionarischen Zweck überwiesen werden konnten, und zwar dem Behindertenprojekt der Taizé-Brüder in Bangladesch. So kamen –zusammen mit einigen Spenden- 2.132,50 Euro (2.613,75 Euro) zusammen.

*Mit Freude habe ich meine Arbeit getan. Sie war viel und vielseitig und abwechslungsreich. Ich durfte mich dabei getragen wissen von dem Gebet und der Sympathie vieler, und (noch wichtiger!) von der Zuversicht: unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat (Psalm 124, 8)

Dankbar bin ich für:

*alle Bewahrung während der vielen Reisen

*relativ gute Gesundheit, so dass ich nur kaum etwas habe absagen müssen

*die freundliche Aufnahme bei so vielen Menschen, ihre Offenheit, das Vertrauen, das sie mir entgegenbrachten

*die vielen Kontakte auf unterschiedlicher Ebene mit der deutschen Kirche, nicht zuletzt mit den Kollegen der Gastgebergemeinden. Ich empfinde sie als eine große Bereicherung für mich persönlich

*die vielen Kontakte mit Vertretern von Kirchen anderer Sprache und Herkunft. Auch diese haben mir vieles gegeben.

*die hervorragende Zusammenarbeit mit den Generalkonsulaten Frankfurt und München

*die Mitarbeit vieler Ehrenamtlichen, insbesondere der Presbyterien und des Bezirkskirchenrates

*die Begleitung durch meine Frau auf vielen Reisen.

*Ich bin zum Schluss dankbar Gott gegenüber, durch Wen, für Wen und in Wessen Name ich diese wunderbare Arbeit auch im Jahre 2009 habe tun dürfen.

Roel Visser

Möckmühl

6. Wichtige Adressen (Stand 01/10)

Vorstand

Vorsitzender ad interim:

Pfr. R.J. Visser Weinbergsteige 35, 74219 Möckmühl 06298-929745

Assessor:

Vakant

Schriftführerin:

Frau D. Schilder-v.d.Heide Cuxhavenerstr.145, 21765 Nordleda 04758-722825

und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer und Pastorale Mitarbeiter

Pfr. R.J. Visser Weinbergsteige 35, 74219 Möckmühl 06298-929745

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21, 45359 Essen 0201-5239136

Pfrin. R. Dijkman-Kuhn Ebert-Allee 5, 22607 Hamburg 040-65681329

Frau H. Allewijn Schwedenstraße 15 AK, 13357 Berlin 030-21983327



Allgemeine Kirchenratsversammlung, Köln, März 2009

Finanzausschuss

Frau S. Oonk- Reilink Dorfstraße 11 19205 Meetzen

Rechnungsführer

-

Herr H. van der Mieden Lacken 11 B 83558 Maitenbeth 08076-8960

Kirchliches Büro

Frau A. de Boer-v.d.Plas Dekan-Hofheinz-Str.26, 76229 Karlsruhe 0721-460517

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Frau S. Oonk-Reilink Dorfstraße 11 19205 Meetzen

Webseite: www.nkid.kerknet.de

7. Impressum

Viele Niederländer finden in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) die Möglichkeit ihren Glauben in ihrer Muttersprache zu erleben.

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden, nämlich der "Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort -Nederlandse Kerk in Duitsland- ", der " Nederlandse Kerk aan de Ruhr " und der "Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf" die alle der "Protestantse Kerk in Nederland" angehören, machen es möglich dass die Niederländische Kirche in Deutschland organisatorisch im ganzen Land vertreten ist.

Mittels einer Aufteilung in Bezirks-Gemeinden wird eine pastorale Betreuung gewährleistet. Hier folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden der NKiD.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören die Teilgemeinden Balje, Bellin, Hamburg und Schwei. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfrin. R. Dijkman-Kuhn ist hier in Teilzeit tätig.

Ost

Zur Bezirks-Gemeinde Ost gehört die Teilgemeinde Berlin. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Pfarrerin. Dr. J. Nierop war hier bis Februar in Teilzeit tätig. An ihrer Stelle kam Frau Hanneke Allewijn, ebenfalls in Teilzeit.

Süd

Zur Bezirks- Gemeinde Süd gehören die Teilgemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und München. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfr. R.J. Visser ist hier tätig. Weiter gibt es in Mannheim Gottesdienste für die Binnenschiffer.

West

Zur Bezirks-Gemeinde West gehören die Teilgemeinden Münster/Hamm und Köln/Bonn. Mit der selbständige Bezirks-Gemeinden Duisburg (die Niederländische Kirche a/d Ruhr)* und Düsseldorf (die Niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf) wird in Zusammenarbeit Gestalte gegeben an der Bezirks-Gemeinde West.

Hier werden die Gottesdienste gefeiert in Münster, Köln-Sürth, Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf. Pfarrer. P. Roggeband ist hier tätig. Bis August war Herr M.W. de Vries als Pastoraler Mitarbeiter in die Teilgemeinde Köln/Bonn tätig.

Seit April 2008 wird die Seelsorge unter den niederländischen Binnenschiffer in Deutschland durch Pfr. G. van Zeven betreut.

